N°24

Clausa

Gemeinde Klausen und Umgebung
Comune di Chiusa e dintorni

Dezember 2013 – Januar 2014
Dicembre 2013 – Gennaio 2014

In dieser Ausgabe / In questa edizione

Perspektiven statt Mitleid

Top 20 Wirtschaftsunternehmen · L'associazione del grande cuore · Geschichten aus dem Leben

Poste Italiane s.p.a.
Spedizione in A.P. – 70% – D.C. Bolzano

Autoren dieser Ausgabe
Autori di questa edizione

Manuel Auer
Ulrike Brunner
Astrid Crepaz
Meinrad Kerschbaumer
Martina Mantinger
Marco Pastonensi
Stefan Perini
Hans Schultheiß
Markus Trocker
Andreas von Lutz
Sonia Zanotti

Inserate | Inserzioni

Die Zeitschrift Clausa erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren wendet sich bitte an: Druckerei A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

La rivista Clausa esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: tipografia A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

Nächster Abgabetermin der Inserate: 17.01.2014

Prossimo termine recapito inserzioni: 17.01.2014

Ganze Seite *pagina intera* 210 x 297 mm 400 € + MwSt	1/2 Seite – 1/2 pagina 210 x 148 mm 105 x 297 mm 260 € + MwSt	1/3 Seite – *1/3 pagina* 210 x 99 mm 70 x 297 mm 180 € + MwSt

+ 20% für Rückseite | + 20% per la quarta di copertina
+ 10% für rechte Seite | + 10% per pagina a destra

Inhalt | Indice

Titel | Copertina
Perspektiven statt Mitleid 4
Prospettive piuttosto che compassione 6

Ehrungen | Onorificenza
Danke 9

Landtagswahl Analyse
Das große Rennen 13

Sport
Verdings feiert Doppelweltmeister 16

Wirtschaft
Top 20: differenzierte Entwicklung 18
Eigene App für Klausen 20
Autos teilen 21

Kultur / Cultura
L'Associazione del grande cuore 22
Großer Erfolg für Kirchenchor Latzfons 23
Geschichten aus dem Leben 24
Königin im neuen Glanz 26
Klausen und Forum Stadt 27

Politik
Bericht aus Rom 28

Bunte Seite 29

Kurzmeldungen | Notiziario 31

Die Gemeinde informiert | Il Comune informa 32

Termine | Appuntamenti 35

Impressum

Herausgeber/Editore: Gemeinde Klausen
Presserechtlich verantwortlich/Responsabile legale: Walther Werth
Chefredaktion/Capo redazione: Stefan Perini
Koordinatorin/Coordinatrice: Astrid Crepaz
Druck/stampa: A. Weger, Brixen

Anregungen, Kommentare/ suggerimenti, commenti: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu
Abonnement/Abbonamento: Monika Mitterrutzner, Tel. 0472 858224, monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it
Themenvorschläge/proposte per temi: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Astrid Crepaz, Astrid.Crepaz@gmail.com
Quiz: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu
Glückwunschinserate/ inserzioni per congratulazioni: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu
Verhandlung Inserate/Contrattazione inserzioni: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Tel. 349 833 4065

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006
Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
Carta da fonti gestite in maniera responsabile
FSC® C104808

Liebe Leser, liebe Leserinnen

in unserer Titelgeschichte richten wir dieses Mal den Blick auf jene Personen, denen es weniger gut geht als uns. Gewissermaßen eine kleine Weihnachtsgeschichte erzählt von jungen KlausnerInnen, die durch ihr humanitäres Engagement fern von der eigenen Heimat etwas Hoffnung in die Welt hinaustragen.

Aus aktuellem Anlass ist diese Clausa recht stark von politischen Themen geprägt. Astrid Crepaz hat die Ergebnisse der kürzlich abgehaltenen Landtagswahlen aus Klausner Sicht analysiert. Interessant fanden wir vor allem ein Feedback der Klausner Kandidaten, die sich der Landtagswahl gestellt haben. Auch Renate Gebhard berichtet uns, knapp neun Monate nach ihrer Wahl in die römische Abgeordnetenkammer, von ihren Eindrücken.

Einmal mehr berichten wir über Gerhard Kerschbaumer. Das Mountainbike-Talent aus Verdings gewinnt und gewinnt. Sogar im Blog der renommierte Sportzeitung „Gazzetta dello Sport" ist ein Bericht über ihn erschienen. Mit freundlicher Zusage der Redaktion drucken wir den Text gerne ab.

Mit der Vergabe der Verdienstabzeichen wurden kürzlich 34 ehrenvolle Persönlichkeiten geehrt. Ihre Leistungen für die Allgemeinheit sind unumstritten.

Großen Zuspruch findet erfahrungsgemäß auch das Firmenranking der Unternehmen aus Klausen und dem Unteren Eisacktal. Positiv hervorzuheben ist, dass das Umsatzvolumen der Top 20 aus Klausen von 2011 auf 2012 trotz Krise um rund sechs Prozent gesteigert werden konnte.

Neue Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Stadt kommen derzeit vor allem auf digitalem Wege, siehe die neue Klausen-App, das kabellose freie Internet (Free WiFi) oder die Optimierung der Internetauftritte von Einrichtungen wie jene des Stadtmuseums.

Neue Mobilitätskonzepte (Car Sharing) verbunden mit einem durchschaubaren und kundenfreundlichen Parkplatzsystem dürften die verkehrstechnische Lage in der Stadt optimieren. Einiges können wir dieses Mal auch aus der Fraktion Gufidaun berichten – kürzlich ist das neue Dorfbuch erschienen und die historische Orgel aufwändig restauriert worden.

Aber auch für etwas Auflockerung möchten wir sorgen. Neu ist die Rubrik „Der Strabanzer". Das eine oder andere Stadtgespräch soll zukünftig zum Schmunzeln anregen. Gute Lektüre!

Cari lettori, care lettrici,

nella copertina di questa edizione volgiamo il nostro sguardo alle persone che stanno peggio di noi. Vorremmo raccontare in un certo senso una piccola storia di Natale che vede protagoniste tre concittadine che con il loro impegno umanitario portano un lume di speranza nelle zone più disagiate del mondo.

Causa l'attualità in questa edizione di Clausa diamo largo spazio a temi politici. Astrid Crepaz ha analizzato i risultati delle ultime elezioni provinciali dal punto di vista del nostro comune. Soprattutto ci è parso interessante chiedere una valutazione ai singoli candidati di Chiusa che erano presenti nelle rispettive liste. Anche Renate Gebhard, a circa nove mesi dalla sua elezione alla Camera dei deputati, ci racconta delle prime impressioni.

Continua il nostro racconto sui successi di Gerhard Kerschbaumer. Il giovane campione di mountain bike di Verdignes sembra non stancarsi di vincere. Recentemente anche la Gazzetta dello Sport nel proprio blog ha dedicato un servizio all'atleta. Con il consenso della redazione riportiamo il testo.

Recentemente il Comune ha premiato 34 persone che si sono distinte per il loro impegno nel sociale. Il loro apporto alla comunità è fuori discussione.

Generalmente molto apprezzato dai lettori è anche il ranking delle imprese di Chiusa e della Bassa Valle Isarco. Analizzando i numeri si evidenzia positivamente che le imprese Top20 di Chiusa dal 2011 al 2012 nonostante la crisi sono riuscite ad aumentare il fatturato del sei percento.

Nuovi impulsi per lo sviluppo economico nella nostra città si riscontrano soprattutto sul versante digitale, vedi la nuova "Klausen App", il servizio Free WiFi, attivo in parte del nucleo storico o il miglioramento dei siti internet di organizzazioni quali il Museo civico.

Nuove soluzioni alla mobilità (Car Sharing) e un regolamento dei parcheggi trasparente e orientato al cliente dovrebbero migliorare la situazione del traffico in città. Con molto piacere riferiamo di alcune novità che ci provengono dalla frazione di Gudon. Poco fa è stato edito il "Dorfbuch" – il libro del paese – e l'organo della Chiusa è stato restaurato.

Infine un tocco di umorismo. Lo „Strabanzer" ci racconta quel che tutti in città sanno, ma nessuno vuole dire. Buona lettura!

Stefan Perini
Chefredakteur – Capo redattore

Perspektiven statt Mitleid

Drei engagierte Klausnerinnen reisten in ferne Regionen, um den Leuten vor Ort neue Hoffnung zu geben. In Indien, wo jedes zweite Kind mangelernährt ist und in Lateinamerika, dem Land mit der höchsten Kriminalitätsrate weltweit, haben sie auch selbst neue Perspektiven gefunden.

Die Kinder im indischen Waisenhaus

Dreieinhalb Monate arbeiten Dorothea „Doro" Gamper und Carmen Obrist 2011 in einem indischen Waisenhaus in Adaikalapuram, in der südöstlichen Provinz Tamil Nadu. Alles beginnt mit einem Besuch bei der Bozner Caritas – ein Ziel war schnell gefunden. Mit zwei Tickets nach Neu Dehli und einer gehörigen Portion Selbstlosigkeit beginnt der freiwillige Arbeitsaufenthalt in Indien. „Strahlende Kinderaugen, Lachen und ein Reißen und Zerren an den Kleidern. Hände, welche die so ungewohnte weiße Haut und glatten Haare berühren wollen", so beschreibt Doro ihren ersten Eindruck. Diese und eine schier endlose zwölfstündige Busfahrt von Mandras nach Adaikalapuram machen die beiden Latzfonserinnen auf nach Indien.

Das Waisenhaus

An der Busstation werden sie von Pater Rajesh abgeholt und in die Hilfseinrichtung Adaikalapuram gebracht. Die Institution ist Waisenhaus, Altersheim und Zentrum für Menschen mit psychischen Problemen in einem. Hier gilt es Tag für Tag die kleinen Waisen zu betreuen, den Frauen beim Kochen zu helfen oder den Menschen mit Beeinträchtigungen auf vielfältige Art unter die Arme zu greifen. In der Einrichtung sind über 1000 bedürftige Personen untergebracht. Den hier lebenden Waisenkindern wird, Buben von Mädchen getrennt, eine Ausbildung geboten. Einige dieser Kinder sind unehelich geboren und werden von der Mutter hierher gebracht, da die finanziellen Mittel nicht ausreichen, um das Kind durchzubringen. Oftmals bleiben diese alleinerziehenden Mütter ebenso in der Einrichtung.

So lange die schulische Ausbildung dauert haben auch sie Anrecht, in der Einrichtung zu leben. Während die Kinder am Vormittag die Schule besuchen, helfen Doro und Carmen den Frauen beim Kochen. Es gibt hier mehrere Kochstellen wo auf offenem Feuer pro Kochstelle bis zu 400 Mahlzeiten zubereitet werden. Die Frauen, die in der Einrichtung leben, suchen zumeist Zuflucht vor häuslicher Gewalt oder haben uneheliche Kinder geboren und dadurch ihren Platz in der Gesellschaft verloren. Auch die beiden Latzfonserinnen fühlen sich in diesem Zufluchtsort für Bedürftige schnell wohl.

Improvisieren

Doch die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Indien sind herausfordernd, wenn nicht gar gefährlich. Wenn die beiden Mädchen das Waisenhaus verlassen wollen, dann nur in Begleitung männlicher Kollegen.

Die meiste Zeit verbringen die beiden im Waisenhaus, Arbeit gibt es genügend. Jeden Tag wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

gearbeitet. Die Latzfonserinnen zählen zusammen mit den Patern zu den wenigen, welche auf einer Matratze schlafen dürfen. Duschen gibt es keine. Hier wird improvisiert und eine abgefüllte Plastikflasche als Dusche verwendet. Um das Wasser trinkbar zu machen, wird es abgekocht und behandelt.

Es werden aber auch viele Gespräche geführt und Erfahrungen ausgetauscht. Der interkulturelle Austausch ist für die Kinder besonders wichtig. Diese lernen dadurch mehr von der Welt kennen und erhalten die Möglichkeit, zuversichtlicher in die Zukunft zu sehen. Für Doro und Carmen ist der Aufenthalt ebenso eine geistige Bereicherung.

Gewalt in Lateinamerika

Ganz anders ergeht es der Klausnerin Evi Kostner, sie zieht es nach Zentralamerika.
2006 reist die damalige Oberschülerin zum ersten Mal nach Guatemala. Damals waren es Altruismus und der Drang zu helfen, welche Evi veranlasst haben im Internet nach interessanten Hilfsprojekten zu stöbern. Auf ihrer ersten Reise arbeitet sie für drei Monate in San Pedro Las Huertas für die Organisation „Camino Seguro". Diese setzt sich für die ärmsten der armen Kinder ein, deren Eltern auf oder um den Müllhalden von Guatemala Stadt arbeiten. Armut durch Bildung bekämpfen ist das Motto der Organisation, die versucht, den Kindern ein würdigeres Leben und den Besuch einer Schule zu ermöglichen.

Zwei Jahre später studiert Evi Kultur- und Sozialanthropologie an der Universität Wien und konzentriert sich vor allem auf Konfliktanthropologie. Nach ihrem Bachelorabschluss 2010 entschließt sich sie sich dazu, für acht Monate an einem Projekt für Menschenrechtsbegleitung in Guatemala mitzuarbeiten. Durch diese Unterstützung lokaler Menschenrechtsorganisationen soll ein Beitrag zur Sicherung des Friedens in der Konfliktregion geleistet werden. In Guatemala konzentriert sich die Menschenrechtsbegleitung auf den Schutz indigener Rechte und den Schutz natürlicher Ressourcen, sowie auf die Völkermordprozesse gegen die ehemalige Regierungen und das Militär. 36 Jahre Bürgerkrieg zwischen 1960 und 1996 haben in Guatemala, dem Kerngebiet des ehemaligen Mayareiches, über 200.000 Todesopfer gefordert. Grausam und systematisch wurden Menschen verschleppt, gefoltert, ermordet. Opfer des Völkermordes waren vor allem die Ureinwohner. Fast jede Familie in Guatemala ist in irgendeiner Weise davon betroffen.

Carmen Obrist übt sich an der offenen Kochstelle

Evi zieht von Bergdorf zu Bergdorf und führt ausgiebige Gespräche mit Hinterbliebenen und Betroffenen. Zusammen mit Evi sind zahlreiche Helfer, großteils guatemaltekischer Herkunft, im Land mit der Aufarbeitung des Erlebten beschäftigt. Die alltägliche Konfrontation mit den vorherrschenden Missständen schweißt die Gruppe stark zusammen. Bis zu dem Zeitpunkt, als Víctor, ein Jugend- und Menschenrechtsaktivist und guter Freund von Evi, auf offener Straße erschossen wird.

Zukunftsperspektiven

Guatemala Stadt gehört zu den Städten mit dem höchsten Gewaltvorkommen und Mordraten weltweit (ca. acht Morde täglich). Nach dem jahrzehntelangen Bürgerkrieg prägen Drogenkartelle, Gangs und militärische und polizeiliche Gewalt das alltägliche Leben. Es herrscht eine sehr hohe Bereitschaft zu extremer Gewalt. Die meisten leiden still und wissen nicht, dass ihre körperlichen und seelischen Leiden behandelt werden können.

Der zum Opfer gefallene Freund wird beigesetzt. Das Leid und die Hoffnungslosigkeit in den Augen der anwesenden Einheimischen wird Evi nie vergessen. Sie beschließt daraufhin die kompromisslose Bereitschaft zu extremer Gewalt genauer zu hinterfragen und sofern möglich – zu bekämpfen. Durch ein Masterstudium an der Universität Utrecht, Niederlande, spezialisiert sie sich auf Gewaltanthropologie.

Um den Einfluss extremer Gewalt auf Jugendliche zu studieren, untersucht Evi von Juli 2012 bis Januar 2013 die Situation wieder direkt vor Ort. Sie verbringt viel Zeit in den so genannten roten Zonen, besucht regelmäßig ein Männergefängnis und arbeitet gemeinsam mit lokalen Jugendorganisationen, die aktiv Gewaltprävention fördern und sich für Menschenrechte einsetzen. In dieser Zeit sucht sie den direkten Kontakt zu Tätern und Opfern. An Stelle der rein objektiven Beobachtung setzt sie ihr Wissen als Anthropologin gezielt ein und versucht den Betroffenen eine Stimme zu geben und Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken.

El Mezquital. Marsch durch die Straßen um Präsenz zu zeigen und Menschen aufzurufen etwas gegen die Situation zu unternehmen. Manche Menschen schauen nur aus dem Fenster, aus Angst trauen sie sich nicht vor die Tür.

Gewalt bestimmt den Alltag

Evi beschreibt die Situation in der Stadt als verborgen geführte Kriege. Bereits im Kindesalter werden die Jugendlichen von den Straßengangs oder den Drogenkartellen rekrutiert und sehen das Leben im kriminellen Umfeld als Normalität. Evi versucht den Menschen – auch den zu langen Haftstrafen inhaftierten Häftlingen – beizubringen, dass das Leben mit extremer Gewalt weder die Normalität noch die Lösung sein kann. Sie führt unzählige und ausführliche Gespräche.

Dabei erfährt sie, dass es in Guatemala neben der Gewalt der Straßengangs, starke militärische Repression und strukturelle Gewalt gibt. Diese strukturelle Gewalt lässt motivierten Bürgern kaum eine Chance auf ein Leben ohne Gewalt. Wer in gewissen Vierteln geboren wird, erhält keinen Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten oder in Banken keinen Kredit. Oftmals fehlt ihnen auch der Zugang zu sauberem Trinkwasser, sanitären Anlagen, Bildung und Stromversorgung. Seit Evi im Januar nach Europa zurückgekehrt ist, haben bereits drei weitere Jugendliche, mit denen sie zusammen gearbeitet hat, ihr Leben verloren. Dennoch soll die Hoffnungslosigkeit nicht Überhand nehmen. Durch Evis Arbeit soll Jugendlichen eine Perspektive gegeben werden und gleichzeitig soll auch die Aufmerksamkeit einer breiteren Masse auf derartige Missstände gerichtet werden.

Indien und Guatemala sind beeindruckende Länder, aber nur zwei Länder von vielen. Armut und Gewalt sind auch bei uns allgegenwärtig. Die Geschichten dieser Frauen sollen vermitteln, dass nicht alles selbstverständlich ist. Man muss lernen wichtig von unwichtig zu unterscheiden.

Andreas von Lutz

MOSER TISCHLEREI

Barbianer Straße 5 | 39040 Barbian
Tel. 0471 650010 | Handy: 3292307389
info@tischlerei-moser.com | www.tischlerei-moser.com

Einrichtungen, Holztüren und neu: HYDROSOFT-SAUNA

Hydrosoftes Wohlfühlschwitzen mit bedampfter Wärme im wichtigsten Quadratmeter Ihrer Wohnung!

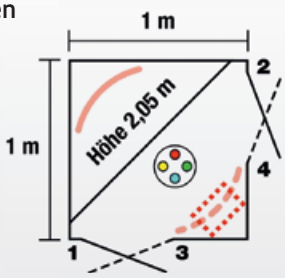
Was HYDROSOFT für Sie macht:

Gestärktes Immunsystem, aktivierter Stoffwechsel | Vitalisierung der Fuß- und Wadenmuskulatur
Rücken-, Becken- und Oberkörpergymnastik | Schöne Haut, weniger Falten und Cellulite
Bessere Darm- und Organfunktion | Gute Nerven und gesunder Schlaf | Beckenbodenbelebung
Augen und Ohren | Verbesserter Kreislauf | Weniger Schnupfen und Husten
Freie Bronchien und Stimmbänder | Muskulatur

Stärkt:

Kreislauf | Nerven | Augen | Herz | Nieren | Becken
Atemwege | Rücken | Haut | Immunsystem

Niedriger Stromanschluss (1,5 KW)!



Prospettive piuttosto che compassione

Tre cittadine di Chiusa si sono recate in luoghi lontani, al fine di dare alla gente di quei posti nuova speranza. In India, dove ogni secondo bambino è malnutrito e in America Latina, dove vi è il tasso di criminalità più alto al mondo, hanno trovato anche nuove prospettive .

Doro Gamper ha a cuore gli orfani.

Nel 2011 Dorothea " Doro " Gamper e Carmen Obrist hanno lavorato per tre mesi e mezzo in un orfanotrofio indiano in Adaikalapuram, nella provincia sud-orientale del Tamil Nadu. Tutto è iniziato con una visita alla Caritas di Bolzano – una meta è stata trovata ben presto. Con due biglietti per New Delhi, e una sana dose di altruismo inizia il soggiorno di volontariato in India. "Occhi solari, risate, attaccamento ai vestiti, mani curiose di accarezzare pelle bianca e capelli lisci ", questa è la prima impressione di Doro. Questa prima emozione e dodici ore infinite di viaggio in autobus portano le due ragazze in India.

L'orfanotrofio

Alla stazione degli autobus le aspetta Padre Rajesh, che le accompagna ad Adaikalapuram al centro di aiuto umanitari. La struttura è sede di un orfanotrofio, una casa di riposo e un centro per persone con problemi di salute mentale. Qui bisogna prendersi cura giorno dopo giorno dei piccoli orfani, aiutare le donne che cucinano e assistere le persone con disabilità. La casa ospita oltre 1.000 persone bisognose. Molti orfani che vivono qui sono figli di ragazze madri, nati da una relazione illegittima. Per mancanza di soldi anche le madri sono ospitate nella struttura e crescono i propri bambini.

Fino a quando i figli frequentano la scuola, anche loro hanno il diritto di vivere nella struttura. Durante l'orario scolastico Doro e Carmen aiutano le altre donne a cucinare. Ci sono diverse zone di cottura dove vengono preparati fino a 400 pasti. Le donne che vivono presso questa struttura sono soprattutto vittime di violenza domestica o hanno dato alla luce bambini illegittimi e si sono di conseguenza trovate escluse dalla società. In questo rifugio per bisognosi, Doro e Carmen si sono subito sentite a loro agio.

Nuove situazioni

Le condizioni di vita e di lavoro sono minacciose e pericolose. Se Doro e Carmen vogliono uscire dall'orfanotrofio, possono farlo solo se accompagnate da colleghi maschi.

Trascorrono la maggior parte del loro tempo nella struttura, dove c'è sempre qualcosa da fare. Ogni giorno si lavora dall'alba al tramonto. Le due volontarie insieme con i frati sono tra le poche privilegiate che possono dormire su un materasso. Non ci sono docce, che vengono improvvisate con delle bottiglie di plastica.

L'acqua per essere potabile deve essere bollita e trattata.

Si parla molto, ci si racconta delle esperienze vissute. Lo scambio interculturale è particolarmente importante per i bambini, perché imparano a conoscere cosa c'è nel mondo e riescono ad essere fiduciosi per il futuro. Per Doro e Carmen l'esperienza in India è stato un importante arricchimento spirituale.

La violenza in America Latina

Ben diversa è l'esperienza vissuta da Evi Kostner in America Centrale.

Nel 2006, l'allora studentessa delle superiori, si reca per la prima volta in Guatemala. Il suo altruismo e vo-

Evi con due ex-criminali in un carcere in Guatemala.

glia di aiutare il prossimo, portano Evi a navigare in internet alla ricerca di progetti umanitari. Per il suo primo viaggio sceglie di lavorare per tre mesi a San Pedro Las Huertas per l'organizzazione "Camino Seguro ". L'organizzazione si occupa dei bambini più poveri dei poveri, i cui genitori lavorano nelle discariche della città. Combattere la povertà con l'educazione è il motto dell'organizzazione che mira a dare una vita dignitosa e una formazione ai bambini.
Due anni dopo Evi studia Antropologia culturale e sociale presso l' Università di Vienna e si concentra principalmente su antropologia del conflitto. Dopo aver completato la sua laurea nel 2010, decide di collaborare per otto mesi ad un progetto che tutela i diritti umani in Guatemala.
Le organizzazioni per i diritti umani locali, le chiese e le associazioni civili, proteggono la popolazione civile, tutelano i diritti umani e contribuiscono alla pace in zone di conflitto. In Guatemala , l'assistenza ai diritti umani si concentra sulla tutela dei diritti degli indigeni e la protezione delle risorse naturali , così come per i processi per genocidio contro il precedente governo ed esercito. In Guatemala si sono combattuti 36 anni di guerra civile dal 1960 al 1996 che ha causato nel terra dell'ex impero Maya, oltre 200.000 morti. La gente veniva sistematicamente rapita, torturata e uccisa. Le vittime del genocidio erano prevalentemente indigeni. Quasi ogni famiglia in Guatemala è stata colpita da questa esperienza atroce.

Evi si sposta da villaggio a villaggio, parla e si intrattiene con le persone sopravvissute e colpite dalla guerra. Insieme a Evi collaborano molte persone, per lo più di origine guatemalteca. Il confronto quotidiano con queste forti esperienze, unisce fortemente il gruppo. Tutto questo fino a febbraio del 2009, quando un buon amico di Evi, Víctor un giovane e attivista dei diritti umani, viene brutalmente assassinato in strada.

Disperazione e prospettive

Guatemala è una delle città con i più alti tassi di violenza e omicidi nel mondo (circa otto omicidi al giorno). Dopo decenni di guerra civile, la droga, le bande, la violenza militare caratterizzano la vita di tutti i giorni. Vi è un'elevata predisposizione verso una violenza estrema. La maggior parte della popolazione soffre in silenzio e non sa che il dolore fisico e psichico possono essere curati.

L'amico vittima della violenza viene sepolto. Evi non dimenticherà mai il dolore e la disperazione negli occhi della gente presente al funerale. Decide quindi di approfondire il suo impegno andando alla ricerca della motivazione di occultare la violenza estrema e nel possibile di combatterla. All'Università di Utrecht, nei Paesi Bassi, si specializza in antropologia della violenza per studiare meglio il fenomeno dell'influenza che ha la violenza estrema sui giovani. Da luglio 2012 a gennaio 2013 si reca nuovamente sul posto. Trascorre molto tempo nelle cosiddette zone rosse, si reca regolarmente al carcere maschile e frequenta organizzazioni giovanili locali che promuovono la prevenzione contro la violenza e difendono i diritti umani. Durante questo periodo cerca il contatto diretto con i carnefici e le vittime. Negli incontri applica la sua conoscenza da antropologo, cercando di dare una voce alle vittime.

La violenza è quotidianità

Evi descrive la situazione in città, come guerre combattute di nascosto. I bambini vengono tolti dalle strade ed educati alla criminalità. Con incontri, dibattiti e discussioni, Evi cerca di insegnare alle persone - anche ai detenuti - che la soluzione per una vita migliore e la normalità non è la violenza.
Scopre così che in Guatemala, oltre alla violenza delle bande di strada c'è anche una forte repressione militare e la violenza strutturale. Con tutta questa violenza i cittadini non credono ad una vita senza violenza. A gente nata in certi quartieri viene negata la possibilità di inserirsi nel mondo del lavoro e rifiutati i crediti in banca. Spesso viene negato a loro l'acqua potabile, i servizi igienici, il diritto all'istruzione e l'elettricità. Da quando Evi è ritornata in Europa tre ragazzi giovani che hanno lavorato con lei hanno perso la vita. Tuttavia, la disperazione non deve prendere il sopravvento. Il lavoro svolto da Evi oltre a dare fiducia per un futuro migliore ai giovani, vuole anche informare le persone in tutto il mondo su queste situazioni indegne.

India e Guatemala sono paesi impressionanti, ma sono solo due dei tanti nel mondo. La povertà e la violenza sono presenti anche da noi. Le storie di queste donne devono insegnare che nulla bisogna dare per scontato e che bisogna imparare a distinguere le cose importanti da quelle futili.

Andreas von Lutz
Traduzione: Sonia Zanotti

Danke

Am 8. November wurden die Verdienstabzeichen der Gemeinde Klausen verliehen. Dass das Abzeichen vom scheidenden Langzeitlandeshauptmann Durnwalder persönlich übergeben wurde, machte es für die Geehrten wohl zu einem besonderen Erlebnis.

„Ohne den Einsatz dieser Menschen wäre Klausen nicht, was es ist", mit diesen Worten fasste Bürgermeisterin Maria Gasser Fink den Anlass des feierlichen Abends und den Verdienst der Geehrten treffend zusammen. Es sind Frauen und Männer, die durch ihren jahrelangen persönlichen Einsatz, in verschiedensten Vereinen oder politischen Gremien maßgeblich an der Entwicklung von Klausen, Gufidaun, Latzfons und Verdings beteiligt waren. Nach drei Ehrungen in den achtziger Jahren und einer Ehrung im Jahr 2006, werden die Verdienstzeichen seit 2008 regelmäßig alle fünf Jahre in vier Kategorien vergeben.

Dass die Ehre gleich dreißig Frauen und Männer entgegen nehmen konnten, schmälert ihr Verdienst keineswegs, sondern zeigt, dass ehrenamtliches Engagement in unserer Gemeinde noch immer ein wichtiger Grundpfeiler ist. Dass es keineswegs so sein muss, zeigte auch Universitätsrektor Walther Lorenz in seiner Rede auf, in der er ein Bild des Ehrenamts von den Ursprüngen bis heute nachzeichnete und aufzeigte, dass es gerade in der heutigen Zeit immer schwieriger wird, ehrenamtliches Engagement mit der immer belastender werdenden Erwerbsarbeit zu verbinden.

Warum soll ich mich um die Einsamkeit meiner Nachbarin kümmern, wenn es den Sozialdienst gibt? Warum soll ich ehrenamtlich – also um den Lohn der Ehre – mich in der Feuerwehr, dem Weißen Kreuz oder der Musikkapelle engagieren? Weil der Zusammenhalt der Gesellschaft, so Lorenz, nicht vom Staat organisiert werden könne und jeder seinen Beitrag dazu leisten müssen. Und schließlich, schloss Lorenz, vollbrächten wir die wertvollsten Dinge unseres Lebens nicht des Geldes oder der Ehre wegen, sondern der Sache wegen. Auch Landeshauptmann Luis Durnwalder lobte das Klausner Engagement in einer flammenden Rede, bei der er auch seine besondere Freude hervorhob, dass Klausen bei dieser Feier über politische und sprachliche Grenzen hinausschaute und Einheimische genauso für ihre Verdienste für die Gemeinde ausgezeichnet wurden, wie verdiente Persönlichkeiten aus den Partnergemeinden in Bayern (Planegg, Schwarzenbrugg), Schwaben (Diedorf) oder Österreich (Wattens).
Dieses ehrenamtliche Engagement sei nicht selbstverständlich und trage dazu bei, dass wir in unserem Land trotz aller Schwierigkeiten eine so hohe Lebensqualität haben. Schließlich schloss Durnwalder mit Worten, die das zum Ausdruck brachten, was der Gemeinderat wohl mit seinem Beschluss bezweckte: „Es ist an der Zeit, dass wir auch einmal Danke sagen. Danke all jenen, die nicht täglich in der Zeitung stehen."

Astrid Crepaz

Verdienstabzeichen in Gold · Decorazione in merito in oro

Foto: Foto Tabernar

V. l. n. r.: Anna Fink Miglioranza, Maria-Rita Pfattner Oberrauch, Alessandro Rigotti, Georg Hasler Jun. (war bei der Verleihung verhindert), Franziska Oberrauch Gruber

Für 25jährige Tätigkeit als Präsident/in oder Obmann/-frau eines gemeinnützigen Vereines, Verbandes der Gemeinde, Kapellmeister/in oder Chordirigent/in, Gemeinderatsmitglied. Für die Funktion des Bürgermeisteramtes oder der Ausschussmitglieder erfolgt die Ehrung nach Beendigung dieser politischen Laufbahn.

Venticinque anni di attività quale: presidente/-essa di un'associazione di pubblica utilità, organizzazione del Comune, direttore/-trice della banda musicale oppure del coro, membro del Consiglio comunale. Per la funzione di Sindaco/a o membro della Giunta comunale il conferimento avverrà al termine della carriera politica.

Besondere Verdienste nach Ermessen des Gemeinderates für Verdienste von Personen, welche sich durch ihre Tätigkeit für das Zusammenleben der Bevölkerung und im öffentlichen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen oder sportlichen Bereich besonders verdient gemacht haben.

Meriti particolari a discrezione del Consiglio comunale di persone che meritano tale riconoscimento per la loro attività - importante per la vita comunitaria - e per la loro attività nell'ambito pubblico, sociale, economico, culturale, scientifico ovvero sportivo.

Fotos: Foto Tabernar

V. l. n. r.: Josef Messner „Windschnur Sepp", Johann Torggler, Barbara Oberrauch Kusstatscher und Walter Kusstatscher, Luise Mitterrutzner Santin, Jakob Steinacher, Johann Gasser

V. l. n. r.
Peter Heizer,
Franz Troppmair,
Dr. Arthur Scheidle

V. l. n. r.
Traudl und Erwin Holzapfel,
Ludwig Grüner,
Albrecht Frister,
Hans Schönweiß

Verdienstabzeichen in Silber · Decorazione in merito in argento

15jährige Tätigkeit als Präsident/in oder Obmann/-frau eines gemeinnützigen Vereines, Verbandes der Gemeinde, Kapellmeister/in oder Chordirigent/in, Gemeinderatsmitglied. Für die Funktion des Bürgermeisteramtes oder der Ausschussmitglieder erfolgt die Ehrung nach Beendigung dieser politischen Laufbahn.

Qiundici anni di attività quale: presidente/- essa di un'associazione di pubblica utilità, organizzazione del Comune, direttore/-trice della banda musicale oppure del coro, membro del Consiglio comunale. Per la funzione di Sindaco/a o membro della Giunta comunale il conferimento avverrà al termine della carriera politica.

Fotos: Foto Tabernar

V. l. n. r.: Elda Bocchin Maria, Alois Pramstraller, Martin Pramstraller, Franco Costa, Roberto Buson, Simon Pfattner, Arthur Unterfrauner

Besondere Verdienste nach Ermessen des Gemeinderates für Verdienste von Personen, welche sich durch ihre Tätigkeit für das Zusammenleben der Bevölkerung und im öffentlichen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen oder sportlichen Bereich besonders verdient gemacht haben.

Meriti particolari a discrezione del Consiglio comunale di persone che meritano tale riconoscimento per la loro attività - importante per la vita comunitaria - e per la loro attività nell'ambito pubblico, sociale, eco¬ nomico, culturale, scientifico ovvero sportivo

V. l. n. r.: Dagmar Degasperi Scapin, Franz Oberrauch (Wiest), Rosina Rauter Überwasserer, Siegfried Gasser, Balthasar Pfattner (Blosegger), Federico Ortler, Josef Obrist (hat Verleihung für Ehefrau Aloisia Dorfmann Obrist angenommen) Silvester Pfeissinger , Klaus Messner

Mittelalterliche Weihnacht Klausen

Chiusa Natale Medievale

29.11. – 01.12.
06. – 08.12.
13. – 15.12.
20. – 22.12.

FR/VE: ore 15. – 19.00 Uhr

SA-SO/SA-DO: ore 10. – 19.00 Uhr

KR-STUDIO.NET

WGK Wirtschaftsgenossenschaft Klausen
Società cooperativa economica di Chiusa
www.wgk.bz.it

Chiusa - Tiuses
Klausen App

STADTGEMEINDE KLAUSEN
COMUNE DI CHIUSA

Historisches Einkaufszentrum
Centro commerciale storico
hez Klausen Chiusa

FORST

GETRÄNKE • BIBITE
OSSANNA

Raiffeisen
Raiffeisenkasse Untereisacktal
Cassa Raiffeisen Bassa Vall'Isarco

Das große Rennen

Bei den Landtagswahlen hat es in Klausen trotz geänderter Vorzeichen keine großen Überraschungen gegeben. Keiner der lokalen Kandidaten hat den Sprung in den Landtag geschafft. Wie die Klausner gewählt haben und was die Kandidaten sagen.

Eigentlich sind sie die großen Gewinner in Klausen: die Grünen. Obwohl sie mit 8,5% und 272 Stimmen weiterhin auf Platz drei der Wählergunst in Klausen stehen, sind sie mit knapp zwei Prozent mehr die Partei mit dem höchsten Stimmenzuwachs. Dicht gefolgt von der Süd-Tiroler Freiheit, die sich über einen guten Prozent mehr Stimmen freuen kann (gesamt 5,4%). Die Freiheitlichen haben ihren landesweiten Zuwachs hingegen nicht in Klausen umsetzen können. Hier haben sie „nur" um 0,4 Prozent zugelegt.

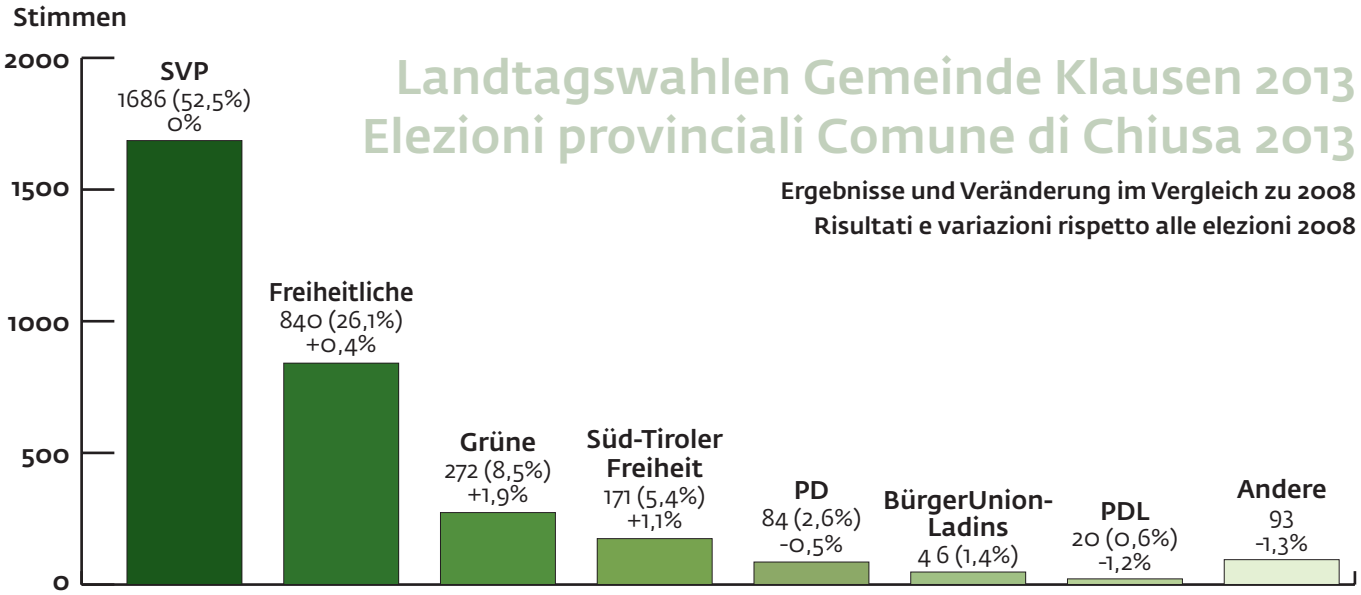
Weiterhin stimmstärkste Partei bleibt in Klausen mit 52,5 Prozent aber weiterhin die Südtiroler Volkspartei und kann angesichts des gesamtsüdtiroler Stimmenverlusts mit dem Wahlergebnis sehr zufrieden sein: Klausen gehört zu den wenigen Südtiroler Gemeinden, in denen die Volkspartei ihren Stimmenanteil halten konnte. In den beiden Wahlsektionen der Stadt konnte die SVP sogar leicht zulegen (+0,4 Prozent). „Die Klausnerinnen und Klausner sind der SVP somit treuer geblieben als in vielen anderen Gemeinden Südtirols und das obwohl wir nach Sabine Kasslatter Mur und Walter Baumgartner nach 20 Jahren keinen eigenen Kandidaten, bzw. im unteren Eisacktal überhaupt keinen SVP-Kandidaten hatten", analysiert SVP-Ortsobmann Werner Kusstatscher die Wahl.

Alle zufrieden

Die Befürchtung, dass die Klausner Kandidaten, die für die Grünen, die Süd-Tiroler Freiheit und für Alto Adige nel cuore ins Rennen gingen, der SVP einen massiven Stimmverlust bescheren würden, wurde nicht bestätigt. Der Stimmenzuwachs der Grünen, die mit Christoph Moar seit 2003 ihr zweitbestes Ergebnis einfahren konnten, aber auch die vermehrte Zustimmung für die Südtiroler Freiheit und die Freiheitlichen geht wohl nur zum Teil auf Kosten der SVP, die diesen Verlust durch einen Zuwachs italienischer Wählerstimmen wett machen konnte.
„Insgesamt sind wir in Klausen als SVP zufrieden mit dem Ausgang der Wahlen" resümiert denn auch Werner Kusstatscher. „Wir haben im Vorfeld stark mit dem Argument der Erneuerung geworben. Die transparente und bürgernahe Politik der Gemeindeverwaltung mit unserer Bürgermeisterin Frau Maria Gasser Fink an der Spitze, hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass der Vertrauensverlust weniger stark ausgefallen ist. Im Namen der SVP-Ortsgruppe Klausen danke ich den KlausnerInnen und Klausnern für dieses Vertrauen und für die weitere Unterstützung."

Geschuldet der Zersplitterung und den Zwistigkeiten innerhalb der Parteien und Strömungen sind die italienischen Parteien die großen Verlierer dieser Wahl. Die neu gegründete Bürgerliste des Alessandro Urzi Alto Adige nel cuore konnte mit 0,8 Prozent trotz einer lokalen Kandidatin in Klausen nicht an das Wahlergebnis von 2008 anschließen. Die italienische Rechte erreichte diesmal in Summe gerade einmal den Stimmenanteil, den der Popolo della libertà 2008 allein und mit Urzí an der Spitze erreichte. Auch die italienische Linke musste bei diesen Wahlen herbe Verluste einstecken. Die demokratische Partei bleibt mit 2,5 Prozent zwar weiterhin fünftstärkste und meistgewählte italienische Partei in Klausen, obwohl sie trotz einer deutschsprachigen Feldthurner Kandidatin in Klausen einen halben Prozentpunkt an Stimmen eingebüßt hat.

Astrid Crepaz



Cristina Bona

28 anni, impiegata bancaria
Candidata di Alto Adige nel cuore

Clausa: Signora Bona, con 7 voti a Chiusa é arrivata al quarto posto sulla lista del Suo partito, dodicesima sul territorio provinciale con 79 voti – é soddisfatta con il Suo risultato elettorale?
Cristina Bona: Sono molto soddisfatta del mio risultato a livello provinciale un po' meno per quello che riguarda il mio comune. Non pensavo comunque di riuscire a raggiungere un così alto numero di voti fuori dalla valle Isarco.

È da tanto che si impegna politicamente e in concreto per il partito l'Alto Adige nel cuore?
È il primo anno che mi impegno politicamente, ma sono anni che segue il lavoro dell'amico Antonio Bova con Alessandro Urzi. Sono due persone che stimo molto, che sono sempre in prima linea per aiutare chi ha bisogno ed a ascoltare i problemi dei vari cittadini. Un impegno che va oltre la politica e che fortunatamente ha raggiunto un buon risultato elettorale.

Il mio impegno è quello di continuare a ribadire l'importanza di una scuola bilingue, ho un bambino piccolo e penso già a quando 'dovrò scegliere' se mandarlo all'asilo italiano o tedesco... Perché dover dividere già i bambini da così piccoli solo per la differente lingua? Si verifica poi comunque che tanti genitori italiani mandano i figli all'asilo tedesco e viceversa, segno che da parte di tanti c'è la voglia di far crescere i nostri figli tutti insieme è di insegnarli tutte e due le lingue.

Tanti chiusiani non sapevano neanche che si candidaVa. Ha fatto una campagna troppo silenziosa?
La mia campagna elettorale è stata abbastanza ridotta, ma avendo un bambino piccolo di 14 mesi e un lavoro a tempo quasi pieno il mio tempo a disposizione era veramente poco. Ho distribuito i miei volantini personalmente persona per persona spiegando il motivo della mia candidatura. Mi è dispiaciuto non presenziare all'incontro a Chiusa ma avevo una riunione di lavoro alla quale non potevo mancare.

Come interpreta Lei il risultato disastroso del centrodestra italiano?
Sicuramente i risultati hanno penalizzato il centro destra italiano, penso che la scarsa affluenza nel comune di Bolzano abbia influito, forse anche perché i cittadini sono abituati a votazioni di 2 giorni mentre per queste elezioni era prevista la sola giornata di domenica. Penso che questo risultato farà riflettere i vari partiti, magari per più unione e dialogo.

MERANER BAU KG
Hochbau • Altbausanierung • Klimahaus
Partner KlimaHaus® CasaClima
Als regional verbundenes Unternehmen steht unser Name für hochwertige handwerkliche Ausführungen sowie schnelle und präzise Auftragsabwicklungen.
Ihr zuverlässiger Partner am Bau!

Klausen · Verdings 30 | T. 0472 855485 | M. 328 4436717 | info@meranerbau.it | www.meranerbau.it

Christoph Moar

41, IT-Unternehmer
Kandidat der Verdi-Grüne-Vërc

Clausa: Herr Moar, 118 Stimmen in Klausen, 358 im Eisacktal (4.) und 640 Südtirolweit (14.): Sind Sie persönlich mit Ihrem Wahlergebnis zufrieden?
Christoph Moar: Sehr zufrieden. Es ging mir in erster Linie darum, die grüne Bewegung zu unterstützen und ich glaube, meinen Beitrag dazu geleistet zu haben. Ich habe den Wahlkampf nicht auf ein persönliches Mandat aufgebaut, war schwerpunktmäßig im Eisacktal präsent und habe dort vor allem an Podiumsdiskussionen teilgenommen.

Viele Klausner haben sich gefragt, wer Christoph Moar überhaupt ist. Haben Sie sich vielleicht zu sehr auf Programminhalte beschränkt und verabsäumt, sich stärker als Person zu präsentieren?
Das ist eine Kritik, die man dem Grünen Wahlkampf machen könnte. Wir haben den Wahlkampf tatsächlich nicht auf Köpfe, sondern auf Themen aufgebaut. Das Teamergebnis stand stets im Vordergrund. Auch die Zeit war relativ knapp: Wir haben etwa erst im Frühjahr die Wirtschaftsgruppe der Grünen gegründet, und versucht aufzuzeigen, dass es eine wirtschaftliche Alternative gibt, die sich nicht auf Profitmaximierung beschränkt, sondern neben notwendiger Gewinnorientierung auch Prinzipien sozialer und ökologischer Verantwortung umsetzt. Ich bin der Überzeugung, dass gerade unsere lokalen, klein strukturierten Unternehmen darauf aufbauen können und müssen. Spannend fand ich den intensiven Austausch, den ich in dieser Zeit mit Klaus Egger und den zahlreichen Wirtschaftsverbänden hatte: Auch durften wir im Wahlkampf mehrere Südtiroler Wirtschaftsunternehmen besuchen und in ihren Betrieben mitarbeiten.

Wie beurteilen Sie das Wahlergebnis in Klausen und in Südtirol insgesamt?
Ich habe mich zum einen sehr gefreut, dass die Grünen allgemein dazugewinnen konnten. Ich bin überzeugt, dass grüne Themen uns alle angehen und je stärker diese in der Mitte der Gesellschaft ankommen, umso stärker können wir auch die politische Mehrheit für grüne Themen gewinnen.
Insgesamt hat mich aber enttäuscht, dass auch das rechtspopulistische Lager gestärkt ist.

Was bedeutet das Ergebnis für Ihre weitere politische Laufbahn?
Grundsätzlich bin ich natürlich weiter in der Bürgerliste Frischluft aktiv, die sich weiterhin als parteipolitisch unabhängige Kraft im Klausner Gemeinderat einsetzt und nicht mit meinem grünen Engagement als Privatperson zu verwechseln ist.
Aber auch mein persönliches grünes Engagement ist sicher nicht mit dem 27. Oktober beendet: Ich werde weiter vor allem in der Grünen Wirtschaft aktiv sein, denn es ist mir ein Anliegen, in der Partei auch diese ausgeglichene bürgerliche Richtung zu vertreten.

Fabian Baumgartner

25 Jahre, Student der Politikwissenschaft, Kandidat der Süd-Tiroler Freiheit

Clausa: Herr Baumgartner, 46 Stimmen in Klausen 379 in Südtirol – wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Wahlergebnis?
Fabian Baumgartner: Sehr zufrieden. Vielleicht bin ich zu wenig offensiv aufgetreten. Aber ich bin zum ersten Mal angetreten und habe finanziell auch nicht viel in den Wahlkampf investiert – als Student ist es klar, dass man da keine großen Sprünge machen kann. Ich bin also insgesamt sehr zufrieden mit meinem Ergebnis.

Sohn eines bekannten Politikers, Hauptmann der Schützen - Hätten Sie sich nicht mehr Stimmen erwartet?
Ich glaube, dass der „Sohnbonus" hier nicht ausschlaggebend war. Die Menschen, die meinen Vater gewählt haben, sind SVP-Wähler und haben also nicht automatisch einem Kandidaten einer anderen Partei ihre Stimme gegeben. Und die Schützen sind ein überparteilicher Verein und ich habe immer klar Verein und Politik getrennt, weil ich persönlich auch nichts davon halte, wenn Politiker Vereine für ihre Belange benutzen.

Was hat Sie dazu bewogen, gleich für den Landtag zu kandidieren?
Ich bin seit Gründung der Süd-Tiroler Freiheit Mitglied. Ich bin seit jeher Präsidiumsmitglied bei den Landesversammlungen und vor allem in der Landesjugendgruppe aktiv. Die Partei ist an mich herangetreten und hat mich gefragt, ob ich kandidieren möchte. Weil ich mittlerweile mein Politikstudium in Innsbruck fast abgeschlossen habe, habe ich zugesagt.

Wie sehen ihre weiteren politischen Pläne aus? Werden Sie bei den nächsten Gemeinderatswahlen in Klausen antreten?
Das ist sehr wahrscheinlich. Auf jeden Fall werde ich weiter für unsere Bewegung aktiv sein. Es ist mir wichtig, viele junge Leute für unsere Sache zu motivieren und dazu beizutragen, dass wir unser Ziel, die Selbstbestimmung Südtirols, erreichen.

Interviews: Astrid Crepaz

Verdings feiert Doppelweltmeister

Die gesamte Dorfgemeinschaft feierte am 3. November den Doppelweltmeister Gerhard Kerschbaumer. Das Mountainbike-Talent aus Verdings holte die beiden Titel bei der Weltmeisterschaft in Südafrika und zwar im Teamwettbewerb und in der U23-Kategorie.

Foto: Konrad Faltner

Gerhard beim Einzug auf der Kutsche mit Eltern, Trainer und Bürgermeisterin

Der Einladung zur Feier in den Vereinssaal von Verdings, welche von der Musikkapelle Latzfons musikalisch umrahmt wurde, waren neben Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, Europaparlamentarier Herbert Dorfmann, Sportrefent Josef Oberrauch und Gerhards Trainer Hubert Pallhuber viele weitere Ehrengäste gefolgt.

Das Dorf der Weltmeister

Bürgermeisterin Maria Gasser Fink verwies auf die Verdienste anderer Verdingser Sportler im Rodelsport. Mit Reinhard Gruber und Sonja Steinacher hat man bereits mehrmals Weltmeistertitel in Verdings gefeiert. Dass nun auch im Radsport an diese außerordentlichen Leistungen angeknüpft werde, freue sie sehr. Sie lobte vor allem die Bodenständigkeit Gerhards.

Der Erfolgstrainer der italienischen Mountainbike-Mannschaft Hubert Pallhuber hat immer an die Fähigkeiten von Gerhard geglaubt und ihn auch unterstützt als Gerhard am Anfang der heurigen Saison mal kurz in ein Formtief rutschte. Bereits vor der Weltmeisterschaft hat sein Trainer gesagt: „Passt auf Gerry auf, der Sieg liegt in seinen Händen".

Träger der Feier war der Fanclub des Athleten, im Team TX Active Bianchi. Der Vorsitzende des Clubs Christian Fink berichtete über die einzelnen Erfolge in der diesjährigen Saison und insbesondere bei der WM. „Mit einer herausragenden Leistung hat Gerhard als Schlussfahrer wesentlich zum Erfolg im Teamwettbewerb beigetragen und im Rennen um den U-23 Titel hat er mit einem Vorsprung von knapp einer Minute überlegen gewonnen": resümierte er die Weltmeisterschaft.

Foto: Bianchi

Bereits vor vier Jahren wurde Gerhard in Australien Doppelweltmeister.

Auch Gerhard selbst freute sich und dankte allen Anwesenden für die Glückwünsche. „Ich bin wirklich glücklich über diese Medaillen und über die abgelaufene Saison. Ich freue mich schon auf das kommende Jahr wo ich dann die WM in der Elite-Klasse fahren werde".

Bereits heuer hat Gerhard als jüngster Teilnehmer bei den Weltcup-Rennen in der Eliteklasse teilgenommen und bei einem Rennen sogar einen ausgezeichneten 5. Platz erreicht. Der Vize-Präsident des Fanclubs Florian Brunner entlockte Gerhard am Ehrenabend weitere private und berufliche Details und wünschte ihm alles Gute für die weitere Zukunft. Alle waren sich einig: „Gerhard hat die besten Voraussetzungen, um auch in der Eliteklasse einen Weltmeistertitel und eine Medaille bei den olympischen Spielen zu gewinnen."

Meinrad Kerschbaumer

Gerhard, in cima al mondo

Il nuovo campione del mondo di mountain bike, categoria Under 23, è semplice, genuino, naturale. È montanaro, riservato ma non timido, di poche parole e, potendo, anche di nessuna. Ed è sorridente.

È italiano, altoatesino di Verdings, frazione di Klausen, cioè Chiusa, e quelli di Verdings, quando si riferiscono a Klausen, dicono giù in città. Ha scoperto la bici quando aveva tre o quattro anni, d'estate, nella malga, con i nonni. Santi nonni, che i nipoti li lasciano vivere. Infatti lui, con quella bici, faceva tutto: salite e discese, salti e cadute. Nessuno che gli dicesse "non sudare", nessuno che lo implorasse "non sbucciarti le ginocchia", nessuno che gli ordinasse "torna a casa presto".

La verità è che c'erano due malghe, e forse ci sono ancora: quella famigliare e quella comunale. In quella comunale c'era da divertirsi di più. Perché c'erano le mucche.
In primavera, quando il freddo molla e la neve si scioglie, lui torna alla malga, quella famigliare, a quota 2100, dove non c'è niente di niente. Niente luce, niente tv, niente telefono. Se ne sta lì, a dormire e a guardare il mondo. Adesso che è diventato campione del mondo, potrà guardare il mondo con una certa padronanza.

E quando gira per il mondo, chiude tutto in una valigia: iPad, iPod, iPhone, per facebook e per twitter, anche se il primo lo usa di più perché meno frenetico del secondo.

Foto: Bianchi

"Gerhard suona come una ruota che artiglia in salita"

Il nuovo campione del mondo di mountain bike, categoria Under 23, si chiama Gerhard Kerschbaumer. Non è vero che Gerhard e Kerschbaumer siano impronunciabili. Anzi. Gerhard suona come una ruota che artiglia in salita, Kerschbaumer come una ruota che scivola o slitta in discesa. E poi Gerhard sembra scattare contro tutti al prontivia, e Kerschbaumer sembra arrivare da solo in trionfo al traguardo, smettendo addirittura di pedalare. Proprio com'è successo oggi.

Marco Pastonesi

Il testo è stato pubblicato sul blog "Pane e Gazzetta" dal sito www.gazzetta.it

Der Strabanzer

Herbst in Klausen

Was war das wieder für ein spannender Herbst in Klausen! Beim Gassltörggelen wurden in diesem Jahr wieder sämtliche Rekorde gebrochen: noch nie wurden so viele Besucher gezählt, so viel Bier verkauft und so viel geschimpft wie in diesem Jahr. Und dabei war im Grunde alles gleich wie immer. Es wurde gefeiert, getrunken und gelacht als gäbe es keinen Morgen mehr. Dass dabei die Nachtruhe der Stadtbewohner wieder einmal mächtig strapaziert wurde passiert halt. Selbst Schuld möchte man fast meinen. Wer bleibt denn bitteschön daheim und geht um zehn ins Bett, wenn endlich mal etwas los ist im Stadtl. Und dass dabei an die Hauswand gepinkelt, in den Stadtbrunnen gereiert und in den finsteren Gassen das eine oder andere Dirndl gelupft wird, muss man halt sportlich nehmen. Das war früher auch schon immer so und das gehört einfach dazu. An diesen drei Wochenenden müssen alle ein bisschen locker sein, das gute Geld kommt schließlich den Vereinen zu gute. Und die brauchen das Geld. Einige von denen sind so knapp bei Kassa, dass sie sogar über die Sperrstunde hinaus weiterarbeiten mussten. Fleißige Leute eben. Man gönnt Ihnen ja das gute Geschäft. So können sich einige Bedienungen im nächsten Jahr zumindest eine Lederhose oder a Dirndl zulegen. Und wenn das Geld nicht reicht, wenigstens einen blauen Schurz. Aber allen recht machen geht sowieso nicht. Wär ja auch langweilig sonst.

Top 20: Differenzierte Entwicklung

Wie ist das Geschäftsjahr 2012 für die Leitbetriebe im Unteren Eisacktal ausgefallen? Auf dem ersten Blick recht unterschiedlich. Betrachtet man es in Summe, in etwa auf dem Niveau von 2011.

Firmen-Ranglisten, sogenannte „Rankings" sind immer interessant, will man sich ein Bild verschaffen, wie es um die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Unternehmen steht. Die in der Handelskammer Bozen hinterlegten und öffentlich zugänglichen Bilanzen liefern eine gute Datenbasis, um die Wirtschaftsentwicklung zu interpretieren.

Die Auflistung berücksichtigt alle hinterlegungspflichtigen Unternehmen mit Rechtssitz im Unteren Eisacktal (also in den Gemeinden Barbian, Waidbruck, Lajen, Villanders, Klausen, Feldthurns oder Villnöss). Die Pflicht zur Bilanzhinterlegung greift für Kapitalgesellschaften, Genossenschaften und Konsortien. Es handelt sich um einen – zugegebenermaßen – kleinen Ausschnitt der Wirtschaft im Unteren Eisacktal. Andererseits ist festzuhalten, dass es sich in diesem Fall um besonders wichtige Leitbetriebe handelt, die Entwicklung des gesamten Wirtschaftsraumes ausstrahlen. Im Ranking fehlen Banken und Versicherungen, da sie Teil eines Filialsystems sind, mit Hauptsitz meist in Bozen. Die Übersichten zeigen, dass es sehr wohl positive wie auch negative Entwicklungen gegeben hat mit jährlichen Veränderungsraten, die auch im zweistelligen Bereich liegen. Zum Teil schlagen Sektorenentwicklungen durch. So hat die Bauwirtschaft im Allgemeinen einen schwierigen Stand. Trotzdem gab es in diesem Wirtschaftszweig Betriebe, die 2012 eine positive Entwicklung der Gesamtleistung erzielen konnten. Dabei ist gerade das Untere Eisacktal von einer überdurchschnittlich hohen Präsenz von Bauunternehmen geprägt. Das Stromgeschäft boomte nach wie vor. Der Gütertransport hat ebenfalls einen schwierigen Stand, dennoch halten sich die Umsatzeinbrüche in diesem Sektor begrenzt. Das Ranking des Unteren Eisacktals führt – Kriterium Gesamtleistung – einmal mehr die Elektrofirma Obrist aus Feldthuns an. Im Firmenergebnis macht sich der Einbruch der Photovoltaik-Branche deutlich bemerkbar. Es folgen drei Firmen mit Rechtssitz in der Gemeinde Barbian: Schweigkofler, Hofer Fliesen & Böden und Transbozen Logistik. An fünfter Stelle reiht sich als erstes Klausner Unternehmen die Firma Beton Eisack.

Mit Blick auf das Klausner Ranking tritt eine doch recht unterschiedliche Dynamik ans Licht. Erwähnenswert ist die sprunghafte Entwicklung der „Newcomer" Auto Hofer und Tectake Italia Newcomer aber nur bedingt, weil der Firmensitz von einer Nachbargemeinde nach Klausen verlegt wurde.

Pauschal betrachtet heben sich die Klausner Betriebe von jenen des Unteren Eisacktals in punkto Geschäftsentwicklung 2012 positiv ab. Summiert man die Gesamtleistung all jener Betriebe, von welchen man beide Bezugsjahre hat, so bringen es die Klausner Firmen auf +6%, während die Top-Betriebe des Unteren Eisacktals fast exakt das Niveau von 2011 erreichen (-1%).

Aber Achtung. Die Gesamtleistung ist nur eine von vielen Bilanzzahlen und ist nur bedingt aussagekräftig. Um eine fundierte Analyse durchzuführen, müsste man beispielsweise unter anderem auch das Betriebsergebnis aus der ordentlichen

Ranking Firmen Klausen **Kriterium: Gesamtleistung (€)**

Rang	Bezeichnung	Gemeinde	2011	2012	Var.
1	Beton Eisack GmbH	Klausen	12.991.023	12.162.398	-6%
2	Impresa Vendruscolo S.r.l.	Klausen	n.v.	5.656.520	
3	Espo Electronic GmbH	Klausen	4.252.404	5.153.437	21%
4	Opitec Italien GmbH	Klausen	4.312.749	4.764.739	10%
5	Ferrari GmbH	Klausen	4.533.907	4.707.535	4%
6	Eisacktaler Kellerei Genossenschaft und Landwirtschaftliche Gesellschaft	Klausen	4.241.374	4.599.175	8%
7	Trc Chiusa S.r.l.	Klausen	2.977.457	3.710.795	25%
8	Nordtex S.r.l.	Klausen	4.352.994	3.332.000	-23%
9	Replica Development S.r.l.	Klausen	3.007.000	3.258.182	8%
10	Eisack Tabak S.r.l.	Klausen	2.921.722	2.487.132	-15%
11	Proservice GmbH	Klausen	1.137.407	1.369.389	20%
12	Goldener Adler - GmbH	Klausen	1.097.216	1.261.275	15%
13	Felderer Bau S.r.l.	Klausen	1.429.716	1.229.163	-14%
14	Hofer Bau GmbH	Klausen	888.729	989.850	11%
15	Elektro Thaler GmbH	Klausen	n.v.	953.015	
16	Auto Hofer GmbH	Klausen	43.990	821.106	1767%
17	Igs GmbH	Klausen	556.608	813.500	46%
18	Tectake Italien GmbH	Klausen	168.754	784.613	365%
19	J + M GmbH	Klausen	451.873	743.869	65%
20	Iplan GmbH	Klausen	625.249	575.998	-8%

Tätigkeit, die Wertschöpfung, den Cash-Flow oder die Eigenkapitalrentabilität analysieren. Denn, steigende Gesamtleistung reicht noch lange nicht aus für einen gesunden Betrieb.

Die Daten beziehen sich auf die bis zum 31. Oktober 2013 in der Handelskammer Bozen hinterlegten und elektronisch festgehaltenen Bilanzen. Wer nähere Informationen über die Art und Weise wünscht, wie die Rankings erstellt wurden, kann dies über E-Mail beantragen (clausa@klausen.eu).

Stefan Perini

Ranking Firmen Unteres Eisacktal **Kriterium: Gesamtleistung (€)**

Rang	Bezeichnung	Gemeinde	2011	2012	Var.
1	Obrist GmbH	Feldthurns	26.320.054	23.112.461	-12%
2	Transbozen Logistik GmbH	Barbian	20.858.836	20.549.362	-1%
3	Schweigkofler GmbH	Barbian	14.995.066	14.694.830	-2%
4	Hofer Fliesen & Boeden GmbH	Barbian	12.626.146	12.328.737	-2%
5	Beton Eisack GmbH	Klausen	12.991.023	12.162.398	-6%
6	Rabensteiner Bau S.r.l.	Villanders	10.593.812	9.199.505	-13%
7	Transbozen GmbH	Barbian	8.093.601	7.800.535	-4%
8	Impresa Vendruscolo S.r.l.	Klausen	n.v.	5.656.520	
9	Trockner Sebastian S.r.l.	Barbian	4.595.582	5.491.051	19%
10	Studio Moda S.r.l.	Feldthurns	5.271.853	5.415.940	3%
11	Espo Electronic GmbH	Klausen	4.252.404	5.153.437	21%
12	Opitec Italien GmbH	Klausen	4.312.749	4.764.739	10%
13	Alois Prader S.r.l.	Villnöß	4.097.953	4.740.335	16%
14	Ferrari GmbH	Klausen	4.533.907	4.707.535	4%
15	Eisacktaler Kellerei Genossenschaft	Klausen	4.241.374	4.599.175	8%
16	Krapf Guenther Bau S.r.l.	Villanders	4.761.915	4.518.265	-5%
17	Lageder Bau S.r.l.	Barbian	3.440.926	4.212.991	22%
18	Teleriscaldamento Di Chiusa S.r.l.	Klausen	2.977.457	3.710.795	25%
19	Weico GmbH	Feldthurns	3.181.427	3.650.111	15%
20	Azienda Energetica Funes Societa Cooperativa	Villnöß	3.853.777	3.512.998	-9%

Kostenlos ins Internet

Seit Ende November kann man in der gesamten Altstadt drahtlos und kostenlos im Internet surfen. Damit zählt Klausen zu den ersten Gemeinden in Südtirol, in denen der gesamte Ortskern mit einem freien Internetzugang abgedeckt ist.

Während ein freies und kostenloses Internet in vielen Großstädten bereits seit einigen Jahren zur Selbstverständlichkeit gehört, ist die Umsetzung eines solchen Systems in kleineren Ortschaften bisher oft an finanziellen Mitteln oder technischen Ausstattungen gescheitert. Trotzdem hat die Gemeindeverwaltung bereits vor einem Jahr einen Internet-HotSpot im Kapuzinergarten als Pilotprojekt eingerichtet und durchaus gutes Feedback erhalten. „Wir haben die Zugriffe verfolgt und bemerkt, dass sehr viele Personen das Angebot nutzen. Es sind sowohl Einheimische als auch Gäste, die von der Parkbank aus über das Handy oder einen tragbaren Computer in das Internet einsteigen und das Surfen unter freiem Himmel genießen", erklärt Vizebürgermeister Manfred Waldboth und freut sich, dass dieses

Schilder an den Ortseingängen werden Gäste auf das kostenlose Internet in der Altstadt hinweisen.

Angebot nun auf die gesamte Altstadt ausgeweitet werden konnte.

Die Schwierigkeiten bei der Umsetzung in der Altstadt waren vor allem technischer Natur. „Grundsätzlich ist es viel einfacher große und weite Plätze mit einem HotSpot abzudecken. Deshalb haben wir in einem ersten Schritt den Tinneplatz, den Kirchplatz und den Rathausplatz mit starken Sendern ausgestattet. Dadurch gelingt es aber auch die Unter- und Oberstadt mit dem Drahtlos-Internet zu versorgen", berichtet der zuständige Projektleiter Alexander Fill und zeigt sich zuversichtlich, dass auch die wenigen fehlenden Abschnitte in der Altstadt bereits in den kommenden Monaten abgedeckt werden können.

Der Zugang zum Internet ist dabei kinderleicht: Wenn man sich mit dem Handy oder Mobiltelefon in Reichweite des WiFree-Signals aufhaltet, wird das Netz auf dem Gerät angezeigt. Mit einem Klick auf die Netz-Bezeichnung öffnet der Browser automatisch die Startseite zum freien Surfen. Eine Anmeldung oder Registrierung ist dabei nicht mehr notwendig.

Markus Trocker

Eigene App für Klausen

Kürzlich ist eine eigene Handysoftware für Klausen erschienen – ein digitaler Einkaufsführer, mit dem man sich Angebote und Veranstaltungen direkt aufs Handy holen kann.

Mit der Klausen App ist es der Wirtschaftsgenossenschaft gelungen ein innovatives und bisher einzigartiges Projekt in Südtirol umzusetzen. Während viele Kaufhäuser und Einkaufszentren immer noch versuchen mit Kundenkarten auf sich aufmerksam zu machen, haben sich die Klausner Betriebe für ein modernes und zeitgemäßes Medium entschieden. Das Handy-Programm kann weltweit und kostenlos auf alle marktgängigen Mobiltelefone heruntergeladen werden und ist in drei Sprachen verfügbar. Neben einem funktionellen Veranstaltungskalender und zahlreichen Informationen für Gäste bildet ein innovativer Einkaufsführer mit Bonussystem das Herzstück der Klausen App.
So können zukünftig in den 30 teilnehmenden Betrieben Treuepunkte gesammelt werden, die anschließend in einen Rabattgutschein umgewandelt werden. Der Vorteil für den Kunden liegt dabei auf der Hand: er muss keine zusätzliche Plastikkarte mit sich rumschleppen, da die Treuepunkte direkt auf seinem Mobiltelefon gespeichert werden. Denn bei jedem getätigten Einkauf über einen gewissen Betrag erhält der Kunde einen Treuepunkt in Form einer Visitenkarte, der unmittelbar über einen QR-Code in das Mobiltelefon eingelesen wird. Und sollte ein Kunde kein Mobiltelefon besitzen, ist es auch möglich die Treuepunkte in der eigenen Brieftasche zu sammeln und anschließend einzulösen.
Ermöglicht wurde die Entwicklung der Klausen App durch eine Förderung des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) der die innovative Bestrebung in Klausen unterstützt und an der Umsetzung der Klausen App maßgeblich beteiligt war. Ausgearbeitet wurde die App vom österreichischen Unternehmen NeaSenoner, welches für Klausen erstmals ein Bonussystem in dieser Größenordnung verwirklicht hat.

Markus Trocker

Neben dem Veranstaltungskalender integriert das Programm auch online Gutscheinaktionen und ein Gewinnspiel.

Über Veranstaltungen wird in Zukunft auch über Handy informiert.

www.Klausen App.com

Die Klausen App ist in Deutsch, Italienisch und Englisch verfügbar und kann kostenlos über AppStore, Android und **www.klausen-app.com** heruntergeladen werden. Eine aufwendige Registrierung ist dabei nicht notwendig. Der integrierte Veranstaltungskalender wird laufend aktualisiert und die Nutzer der App werden regelmäßig über Angebote der Betriebe und Events in der Stadt informiert. Außerdem nimmt jeder Benutzer monatlich an einem tollen Gewinnspiel teil.

App ist die englische Kurzbezeichnung für Application und steht im deutschen für eine mobile Software, also ein Programm, das einfach über Handys ausgeführt werden kann.

Autos teilen

Das Prinzip des „car sharing“, der gemeinschaftlichen Nutzung eines oder mehrerer Autos, fasst in Südtirol zunehmend Fuß. Auch die Gemeinde Klausen zieht die Einführung dieser neuen Form von Mobilität in Betracht.

Foto: carsharing.bz.it

Bequem mit dem Südtirol Pass öffnen und losfahren.

„Car“ steht im Englischen für Auto und „to share“ bedeutet so viel wie teilen. Anders als bei der Vermietung kann das Auto dabei auch nur stundenweise ausgeliehen werden. Leonhard Resch von der Konsortialgenossenschaft „Car Sharing Südtirol Alto Adige“ hatte den Gemeinderäten im Herbst die Vorteile des Modells erklärt. Der Gemeinderat hat sich grundsätzlich positiv zu diesem Projekt geäußert und den Ausschuss beauftragt, auch in Klausen auf die Einführung dieser Dienstleistung hinzuarbeiten.

Wie funktioniert Carsharing?

Man wird Kunde bei Carsharing Südtirol-Alto Adige, einem im Mai 2013 in Bozen gegründeten Konsortium, welches den Fuhrpark zur Verfügung stellt. Es handelt sich dabei ausnahmslos um Pkws der neuesten Generation mit Haftpflicht- und Vollkaskoversicherung. Mit der Vertragsunterzeichnung wird nun die Reservierung dieser Autos möglich, durchführbar per Telefon, Internet oder App. Die Fahrzeuge stehen rund um die Uhr an einem eigens ausgewiesenen Stellplatz im Ort zur Verfügung und können per Südtirol Pass oder Kundenkarte geöffnet werden. In Klausen sind der Marktplatz, Schindergries und das Bahnhofsareal als Standorte im Gespräch. Der Autoschlüssel selbst liegt bereits im Handschuhfach.

Der Kunde nutzt das Automobil für den gewünschten Zeitraum und stellt es dann zurück an seinen reservierten Parkplatz. Da der Tank für den nächsten Nutzer jederzeit zu einem Viertel gefüllt sein muss, kann zuerst mit der beiliegenden Tank-Karte Treibstoff nachgefüllt werden.

Wie viel kostet der Dienst?

Die Jahresgebühr für die Mitgliedschaft beträgt 40, bzw. 25 Euro für Inhaber des Südtirol Pass. Dazu kommen ein Stunden- oder Tagespreis sowie eine Verbrauchspauschale pro Kilometer. Die Bezahlung erfolgt mittels Überweisung, Kreditkarte oder Bankeinzug.

Die untenstehende Übersicht veranschaulicht das derzeitige Preismodell in Bozen, Meran und Mals, wo Carsharing Südtirol seit September 2013 aktiv ist.

Das Prinzip des Carsharing sollte weniger als Konkurrenz zu den bestehenden Verkehrsmitteln gesehen werden, sondern vielmehr als Ergänzung. Carsharing über längere Zeiträume oder Strecken lohnt sich finanziell nur begrenzt und wird den Zug oder das eigene Fahrzeug in naher Zukunft auch nicht ersetzen. Allerdings stellt es eine ideale Lösung für all jene dar, die selten oder nur unregelmäßig ein Auto brauchen, sei es privat für einen Abstecher zu den Verwandten in der Umgebung oder geschäftlich für einen außerplanmäßigen Kundenbesuch. Man hat so stets Zugriff auf ein gereinigtes, gewartetes und betanktes Auto der neuesten Generation sowie keine Spesen für die Anschaffung, Versicherung und Steuern, Parkplätze, Tankgebühren oder Reparaturen.

Warum Carsharing?

- effektivere Nutzung der Fahrzeuge, weil neuer und umweltfreundlicher, und sie insgesamt viel weniger Platz brauchen als eine entsprechende Anzahl von Privat-Autos. Statistisch gesehen werden unsere Privatautos nur für eine Stunde pro Tag genutzt – Carsharing Autos im Idealfall durchgehend.
- Steigerung der Aufmerksamkeit dafür, ob es jeweils wirklich nötig ist, das Auto zu benutzen.
- Verringerung des Individualverkehrs und somit Verringerung von Staus und des Parkplatzproblems
- Umwelt- und Klimaschutz
- Mittelfristig soll die Flotte auf Elektro-Autos umgestellt werden und wird so noch vorteilhafter. Ein landesweites Netz von einheitlichen E-Ladestellen ist bereits in Planung.

Manuel Auer

Stunden-/Tagespreis und Kilometerpauschale

		VW Up!	VW Up!	VW Caddy
Stundenpreis	7.00–22.00	€ 5,00	€ 6,00	€ 6,00
	22.00–7.00	€ 1,00	€ 1,00	€ 1,00
Tagespreis	1. Tag	€ 29,00	€ 39,00	€ 39,00
	ab 2. Tag	€ 25,00	€ 35,00	€ 35,00
Verbrauchs-pauschale/km		€ 0,20	€ 0,20	€ 0,20

Info

Grüne Nummer 800 912 516
info@carsharing.bz.it
www.carsharing.bz.it

L'Associazione del grande cuore

Clausa ha intervistato Roberto Lionello, capogruppo dell'Associazione Nazionale Alpini, sezione di Chiusa. Gli impegni dell'associazione tra commemorazioni, socialità e aiuto al prossimo.

Clausa: Signor Lionello, quali le attività svolte dall'Associazione nel 2013?
Roberto Lionello: Potremmo partire dalle commemorazioni. L'evento principale è stata sicuramente l'Adunata Nazionale degli Alpini a Piacenza (10-12 maggio). Chiusa ha partecipato con quattro persone. All'adunata di Bolzano dell'anno prima eravamo invece in 20.
Nel mese di giugno c'è sempre il Raduno Triveneto, ogni anno in un'altra provincia, a cui gli interessati di Chiusa partecipano.
Un bel segno è sempre la cerimonia commemorativa al Passo Monte Croce il 22 settembre, dove, in segno di ripacificazione, si incontrano le brigate alpine e i Kaiserjäger austriaci. Il 3 novembre, invece, in collaborazione con l'Associazione Nazionale Carabinieri viene organizzata la commemorazione dei caduti, e successivamente, la castagnata per i soci degli alpini.

Quindi, anche le feste non mancano ...
Certo, diamo molta importanza a socialità ed ospitalità. Ogni primo venerdì del mese la sede viene aperta a soci e simpatizzanti - si cucina e si sta insieme. Molto apprezzate sono poi la slittata notturna sull'Alpe di Villandro e la gara di bowling al Klostersepp. Una forte riscontro ha anche la gara di pesca, che però nel 2013 è saltata.

E per il largo pubblico?
Come evento indirizzato soprattutto agli ospiti abbiamo portato nel parco dei Capuccini la fanfara storica alpina di Vicenza (27 luglio). Abbiamo contato quasi 250 persone. Poi, una delle tre serate del Cinema d'estate del Comitato formazione permanente ha visto la compartecipazione dell'ANA. È stato presentato il film "Don Gnocchi, l'angelo dei bimbi". Purtroppo le condizione climatiche in questo caso non ci hanno aiutato.

La gara di pesca abitualmente è molto appezzata.

Idee nel cassetto per il 2014?
Molte, vediamo cosa riusciremo a concretizzare. Ad esempio, una mostra sulla Ritirata dalla Russia con la partecipazione di un reduce ancora in vita. Si chiama Pasquale Corti ed è una persona conosciuta, che va anche in giro nelle scuole. Inoltre siamo in contatto per riportare l'ex fanfara Tridentina a Chiusa. Non è però così facile visto che tra banda e coro si tratta di circa 100 persone.

Ma forse il fatto che il responsabile Mar. Donato Tempesta è un ex socio dell'ANA di Chiusa e che è particolarmente legato alla nostra città può aiutare. Infine, siamo riusciti a risalire al nome di uno dei due alpini ignoti sepolti nel monumento ai caduti nel cimitero di Chiusa. A primavera vorremmo organizzare una cerimonia, invitando anche i parenti che sono stati rintracciati in Liguria.

Ecco l'alpino sconosciuto ed ora identificato. A breve verrà reso noto il nome.

I numeri dell'Associazione

L'ANA è nata a Chiusa nel 1938, successivamente sciolta e ricostituita nel 1951. Oggi conta, tra soci e simpatizzanti, circa 60 persone. Il direttivo è composto da Roberto Lionello (capogruppo), Mario Rigotti (vice-capogruppo), Bruno Favretto, Claudio Cimbri, Renato Keifl, Stefano Crepaz, Elio Cervo (consiglieri), Roberto Buson e Giacomo Cogoli (revisori dei conti). Le sede è localizzata, come quella del CAI, nel piano terra delle scuole medie di Chiusa. Il Comune mette a disposizione la sede, l'Associazione si autofinanzia con gli introiti delle cene – vedi il primo venerdì del mese.

Mi permetta una considerazione. L'età media dei soci sembra piuttosto alta ...
Infatti, uno degli obiettivi di medio termine è di "portare dentro" qualche giovane. Poi, vorremmo sviluppare le nostre attività. Stiamo valutando di avanzare la proposta al Comune di dare una mano ai servizi di pubblica utilità (volontariato), ad esempio spalare neve in inverno, diversi lavori di pulizia, aiuto ai non-autosufficienti, sempre ovviamente nei limiti della disponibilità stessa dei soci. Vorremmo riuscire a far passare il messaggio che quello che accomuna gli alpini è il cuore e che questo è aperto a tutti.

Stefan Perini

Pochi ma buoni: alcuni concittadini al Raduno alpini Triveneto.

Großer Erfolg für Kirchenchor Latzfons

Am 9. und 10. November nahm der Kirchenchor Latzfons unter der Leitung von Renate Unterthiner und Obfrau Rita Pfattner Oberrauch am 5. Gesamttiroler Wertungssingen im Forum in Brixen teil und erhielt auf Anhieb die Bestnote.

50 Chöre aus Gesamttirol trugen der dreiköpfigen hochkarätigen Jury aus Österreich, Deutschland und der Schweiz unter dem Vorsitz von Johannes Hiemetsberger je ein Pflichtstück und je nach Kategorie zwei bis vier Wahlstücke vor.
Der Kirchenchor Latzfons nahm zum ersten Mal bei einem Wertungssingen teil und erhielt in der Leistungskategorie B als einziger Chor dieser Kategorie, die beste Auszeichnung mit dem Prädikat „Ausgezeichnet", obwohl mehrere Chöre in der gleichen Kategorie antraten, die in Südtirol einen sehr guten Ruf genießen. Bei der feierlichen Diplomvergabe durch die Vorstände des Tiroler Sängerbundes und Erich Deltedesco, Obmann des Südtiroler Chorverbandes, durfte sich von den 22 Südtiroler Chören nur noch der Kirchenchor Pfitsch in der Kategorie A über diese beste Auszeichnung freuen.

Sie haben den Latzfonser Chor zu dem ausgezeichneten Wettsingen angespornt: Chorleiterin Renate Unterthiner (ganz rechts) und Obfrau Rita Oberrauch (6. v.links).

Der große Erfolg ist dem Fleiß und der intensiven Probenarbeit aller Chormitglieder, der Harmonie der Chorgemeinschaft und vor allem der hervorragenden Arbeit der Chorleiterin Renate Unterthiner zuzuschreiben, die aus jedem einzelnen Chormitglied das Maximum herausholen wollte. Bei den Proben gab sie sich mit der Leistung nicht schnell zufrieden und spornte die Mitglieder immer weiter an. Dabei ging es ihr nicht um das Ergebnis beim Wertungssingen, sondern darum, dass jedes Chormitglied nach dem Auftritt von sich behaupten können sollte, das Beste gegeben zu haben. Das Ergebnis gibt ihrem Einsatz in jeder Hinsicht Recht. Zum Erfolg beigetragen hat sicher auch die glückliche Stückwahl, die den Sängern gut lag und zudem die Jury überzeugte.
Der Kirchchor Latzfons zählt 32 Mitglieder: 18 Frauen und 14 Männer.
Die Leistungskategorien waren in leichte (A) mittelschwere (B) und schwere (C) Chorliteratur eingeteilt. Die Bewertungen erfolgten mit den Prädikaten: teilgenommen, mit Erfolg teilgenommen, guter, sehr guter oder ausgezeichneter Erfolg.

Astrid Crepaz

Geschichten aus dem Leben

Über ein Jahr hat der Bildungsausschuss Gufidaun an der Realisierung des Dorfbuches gearbeitet. Ende November wurde der erste Band vorgestellt, der mit 16 persönlichen Lebenswegen die wechselvolle Geschichte des Dorfes nachzeichnet.

Es ist immer leicht, über die anderen zu erzählen. Aber etwas von sich selber preiszugeben, das erfordert Mut. Die Erzählerinnen und Erzähler in diesem Buch haben den Mut aufgebracht, uns ihre Geschichten zu erzählen.

Ungefähr ein Jahr lang durfte ich mich mit den facettenreichen Lebensberichten der Gufidauner beschäftigen. Ich habe so manchen Samstag Nachmittag in dem malerischen Örtchen verbracht und die Leute nach ihrem Alltag in der Kindheit gefragt, nach ihren Erinnerungen an die Schule, die Rolle der Kirche, die Faschistenzeit und den Krieg, aber auch nach ihrem ganz persönlichen Lebensweg. Die Zeitzeugen haben mir oft erstaunlich offen von ihren Erlebnissen berichtet und dabei auch schmerzhafte Erfahrungen und Schicksalsschläge nicht ausgespart. Die älteste Erzählerin, Jahrgang 1920, ist inzwischen verstorben. Der jüngste Zeitzeuge ist im Jahre 1946 geboren, so dass die erlebten Geschichten sich ungefähr im Zeitraum 1930 bis 1980 abspielen. Mit dem Buch „Geschichten aus dem Leben" ist eine bunte Sammlung von Erinnerungen entstanden, die naturgemäß subjektiv sind und nur eine Auswahl aus vielen wichtigen Stationen der einzelnen Lebenswege darstellen. Doch in ihrer Gesamtheit zeichnen sie ein authentisches Bild vergangener Zeiten, welche wir uns heute kaum mehr vorstellen können.
Ich danke den Erzählern, dass sie bereit waren, uns ihre erlebten Geschichten mitzuteilen. Danke, dass dadurch ein Stückchen Dorfgeschichte und Zeitgeschichte bewahrt bleibt. Danke für die wertvollen Gespräche.

Martina Mantinger

Fotos: Privat

Ein Dorf – viele Themen. Dem ersten Band des Dorfbuches werden weitere folgen.

Auszüge aus dem ersten Band des Dorfbuches

Helene Kasseroler

Ich war erst sechs Jahre alt, doch ich kann mich noch gut an die Fliegerangriffe gegen Ende des Krieges erinnern. Die Flugzeuge tauchten meist über dem Spisserhof auf und ließen die Bomben ab, die eigentlich der Albeinser Brücke galten, wenn die Lajener FLAK sie vorher in Bedrängnis gebracht hatte. Mein Vater entschloss sich, einen richtigen Luftschutzkeller bauen zu lassen. (...) Leider wurde der Sprengmeister früher abkommandiert und der Schutzraum wurde nicht ganz fertig, aber er gab uns doch eine gewisse Sicherheit.
Bald fragten auch immer mehr Leute aus der Nachbarschaft, ob sie mit in den Schutzraum durften. So war es auch an jenem Tag, an dem der Oberbühlerhof von einer Bombe voll getroffen wurde, und dort neun Familienmitglieder starben. Wir hatten das Mittagessen stehen lassen und waren schnell in den Schutzkeller gelaufen, wo sich an jenem Tag 32 Menschen aneinanderdrängten. Ich werde nie vergessen, wie laut es krachte und wie uns von draußen eine Staubwolke entgegenkam.
In unserer Wiese fanden wir anschließend Leichenteile und Knochen von den Toten, die regelrecht zerfetzt worden waren. Auch unser Haus war beschädigt worden: 66 Fensterscheiben waren kaputt gegangen und keine Dachplatte war mehr an ihrem Platz. Das Kälbchen im Stall hatte sich losgerissen und war ganz aufgeschreckt. In den Tellern mit Knödelsuppe, die noch auf dem Tisch standen, waren lauter Scherben. Doch wir waren zumindest noch heil davongekommen.

Helene Kasseroler, geb. 1939

Genoveva (links) mit ihrer Schwester

Wir hatten nicht nur große Tiere bei uns daheim, sondern auch viele kleine: das Ungeziefer war eine große Plage! Unsere Hunde, die im Haus ein und ausgingen, brachten Läuse und Flöhe in Massen daher. Auch Wanzen waren überall zu finden, sogar in der Kirche krabbelte und wotzelte es überall.
Man muss schon auch sagen, dass es mit der Hygiene früher nicht weit her war. Die Frauen hatten schon die Arbeit draußen auf Acker und Feld, da blieb keine Zeit mehr, um im Haus groß zu putzen. Den Kindern wurden – kaum dass sie laufen konnten – keine Windeln mehr angezogen, sondern lange Kittel, die bis auf den Boden reichten, auch den Buben. Mein Bruder wollte nicht einmal bei Schuleintritt eine Hose anziehen, weil er sie nicht gewohnt war. Er war immer nur im Kittel herum gelaufen. Da fiel halt immer wieder etwas auf den Boden und wenn man nicht aufpasste, trat man ins eine oder andere Häufchen. Das war natürlich ein Paradies fürs Ungeziefer.

Genoveva Kasseroler, geb. 1927

Geschlafen haben wir auf rupfenen Strohsäcken, die einmal im Jahr mit Stroh neu gefüllt wurden. Alle mussten mithelfen bei kleineren und größeren Arbeiten auf dem Hof. Wir mussten früh im Stall und auf dem Feld mit anpacken, Schafe oder Kühe hüten, Äcker jäten und Erdäpfel aufklauben. Bei jedem Wind und Wetter waren wir draußen. Obwohl wir meistens barfuß liefen und das gewohnt waren, tat es weh, wenn wir die Ähren auf dem frisch gemähten Getreidefeld einsammeln mussten und sich die spitzen Getreidestoppeln in unsere Fußsohlen bohrten. Schlimm waren auch das Futterschneiden und Korndreschen im Winter, da es dermaßen staubte, dass man fast nicht schnaufen konnte.
Ja, wir wurden verschiedensten Gefahren rücksichtslos ausgesetzt: Ich weiß noch genau, wie ich einmal als kleiner Bub die Kühe füttern sollte. Als ich Heu ins Futtertrog warf, sprang mich eine Kuh von hinten an, die anscheinend rittig, also brünstig war. Mit ihrem ganzen Gewicht drückte sie mich in den Futtertrog und ich dachte schon, mein Leben wäre zu Ende. Zum Glück konnte ich mich in die Rundung des Trogs drücken und überlebte diese Attacke. Als ich mich ein wenig von dem Schock erholt hatte, wurde mir auch noch aufgetragen, diese Kuh zum Stier vom Gschlosser zu führen.

Walter Messner, geb. 1944

Der kleine Knecht Walter Messner

Fotos: Privat

Giornata delle Biblioteche

Sabato 26 ottobre 2013 si è svolta in Alto Adige per la quinta volta "la giornata delle Biblioteche".
Piú di 100 Biblioteche hanno aperto le porte motivando con particolari iniziative la visita di giovani ed adulti. L'invito della Biblioteca di Chiusa si è indirizzato al motto: "dal vecchio fai il nuovo" con lavori creativi realizzati con la carta.

Manuela Lahner, Karmen Pfattner, Petra Demetz e Tanja Senoner hanno mostrato cosa si può fare, con poco sforzo, con vecchi libri e giornali: realizzando perle di carta per collane, segnalibri, borse, ciondoli per mobili, oggetti decorativi ...
Bambini ed adulti hanno creato con entusiasmo i diversi lavori che hanno potuto portare a casa.
A proposito: a dicembre la biblioteca allestirà di nuovo una mostra con diverse opere di donne creative!

L'iniziativa ha fatto vedere come da carta vecchia possono nascere autentici capolavori.

Königin im neuen Glanz

Gufidaun hatte Anfang November gleich doppelt Grund zum Feiern: 100 Jahre Pfarrei Gufidaun und Segnung der neu restaurierten Orgel, die vor genau 100 Jahren eingebaut wurde. Bischof Ivo Muser gestaltete den Festgottesdienst dem zahlreiche Ehrengäste beiwohnten.

Der Tag war nicht nur der Höhepunkt im heurigen Kirchenjahr, sondern wird in die Annalen der Kirchengeschichte eingehen, ist sich Pfarrgemeinderatspräsident Otto Kasseroler sicher. Zum hundertjährigen Jubiläum der Pfarreigründung erklang auch die historisch wertvolle Reinisch-Orgel nach einer aufwändigen Restaurierung wieder in harmonischen und reinen Tönen, „zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen", wie Dekan Gottfried Fuchs in den Grußworten der eigens erschienen Festbroschüre festhält.

Die Orgel, die sich bis auf wenige Details noch im Originalzustand befindet, wurde 1913 eingebaut, als Gufidaun zur Pfarrei erhoben wurde und kann mit ihrer weichen Klangvielfalt auch mit vielen größeren Instrumenten im deutschen Sprachraum mithalten.
Ursprünglich gehörte die Pfarrei Gufidaun zur Urpfarre Albeins, einer der ältesten Pfarreien Südtirols. Die Pfarrkirche zum heilen Martin wurde bereits 1280 erstmals erwähnt. Dank zahlreicher Stiftungen und Schenkungen vor allem durch im Dorf ansässige Adelsfamilien, konnte der Unterhalt eines Priesters und die heutige barocke Innengestaltung der Pfarrkirche finanziert werden.

Dank neuer Gebläse ertönt die Orgel der Pfarrkirche Gufidaun in neuem Klang.

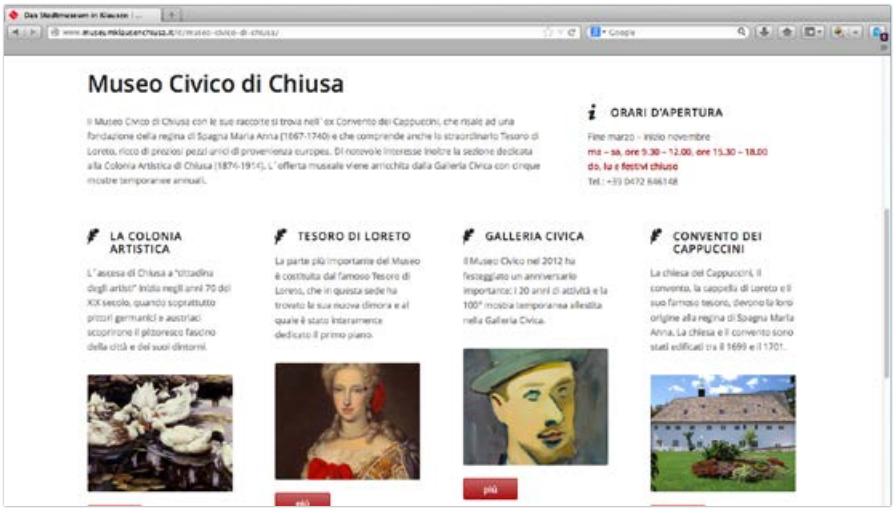
Der Festgottesdienst zum doppelten Jubiläum am 3. November wurde vom Kirchenchor Gufiduan und einer Bläsergruppe der örtlichen Musikkapelle festlich gestaltet. Den Segen für die restaurierte Orgel spendete Bischof Ivo Muser.

Astrid Crepaz

Museum neu

Mit einer neuen dreisprachigen Internetseite im modernen Kleid präsentiert sich seit kurzem das Stadtmuseum Klausen. Auf der Seite finden sich zahlreiche Informationen zu den aktuellen Sonderausstellungen in der Museumsgalerie, zur Künstlerkolonie Klausen, dem Loretoschatz und auch zur Geschichte des Kapuzinerklosters selbst, das das Museum beherbergt.

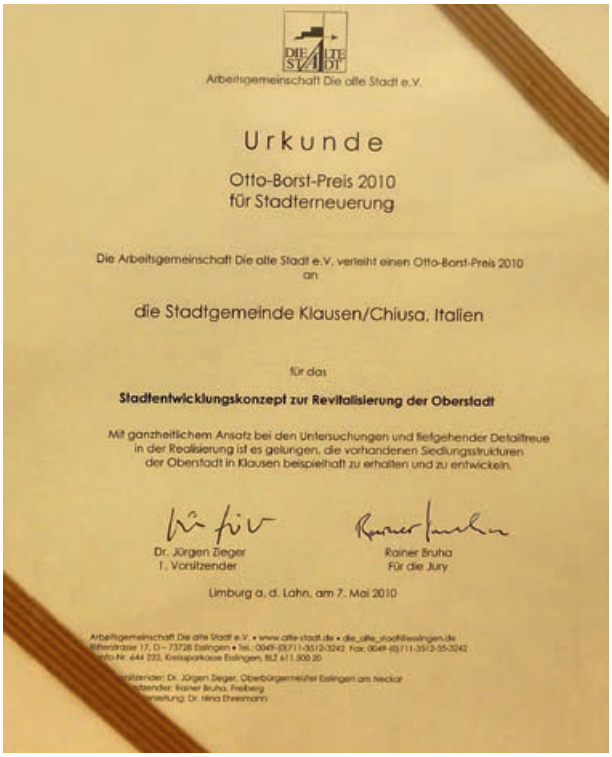
www.museumklausenchiusa.it



Klausen und Forum Stadt

Seit vielen Jahren ist die Stadtgemeinde Klausen aktives Mitglied bei „Forum Stadt e.V.“, einem Netzwerk von über 100 historischen Städten im deutschsprachigen Raum.

Zentrales Anliegen dieser Arbeitsgemeinschaft ist der verantwortungsvolle Umgang mit dem historischen Erbe und den gebauten Stadtbildern, zumal diese nach wie vor die wesentlichen Identifikationsanker für die Einwohner und erste Werbeträger unserer Städte sind. Dabei liegt das Hauptaugenmerk von „Forum Stadt e.V.“ auf einem praxisbezogenen interkommunalen Erfahrungsaustausch mit der interdisziplinären Stadtforschung. Auf Tagungen werden jeweils aktuelle Themen der Stadtpolitik behandelt. Bürgermeister, Stadtplaner, Stadthistoriker, Denkmalpfleger und Architekten treffen sich zum Dialog mit renommierten Wissenschaftlern.


Arbeitsgemeinschaft Die alte Stadt e.V.

Urkunde

Otto-Borst-Preis 2010
für Stadterneuerung

Die Arbeitsgemeinschaft Die alte Stadt e.V. verleiht einen Otto-Borst-Preis 2010
an

die Stadtgemeinde Klausen/Chiusa, Italien

für das

Stadtentwicklungskonzept zur Revitalisierung der Oberstadt

Mit ganzheitlichem Ansatz bei den Untersuchungen und tiefgehender Detailtreue in der Realisierung ist es gelungen, die vorhandenen Siedlungsstrukturen der Oberstadt in Klausen beispielhaft zu erhalten und zu entwickeln.

Dr. Jürgen Zieger
1. Vorsitzender

Rainer Bruha
Für die Jury

Limburg a. d. Lahn, am 7. Mai 2010

2010 erhielt Klausen für die beispielhafte Erhaltung der Oberstadt den Otto-Borst-Preis.

Die Stadtgemeinde Klausen erhielt den Preis im Jahre 2010 für ihr „Stadtentwicklungskonzept zur Revitalisierung der Oberstadt“ in der Kategorie „Städtebauliche Entwicklungskonzepte“. Besonders überzeugt zeigte sich die Jury von dem ganzheitlichen Ansatz auf der einen und der tiefgehenden Detailtreue auf der anderen Seite. Das Ziel, auch kleinräumige Siedlungsstrukturen auf der Grundlage sensibler Betrachtungen und Untersuchungen unter Schutz zu stellen, erschien beispielhaft. Ausführliche Untersuchungen hatten zu neuen Prioritäten im Stadtverkehr geführt, Rad- und Fußgängerverkehr größere Bedeutung erhalten. Beispielhaft instandgesetzte öffentliche Gebäude und Straßenraumsanierungen erschienen geeignet, darüberhinaus private Aktivitäten zu fördern. Zudem zeigte die Ablösung veralteter Heizsysteme einen deutlich ökologischen Ansatz.

Internationale Städtetagung

„Stadtmarketing und Tourismus – neue Herausforderungen für die alte Stadt“ – zu diesem Thema fand im Jahr 2008 die jährliche Internationale Städtetagung von „Forum Stadt e.V.“ in Klausen statt. Vorträge zur Entstehung des Städtetourismus in Tirol zeigten, dass das persönliche Erlebnis schon immer im Zentrum der Gästenachfrage stand. Seit jeher haben die Gäste kulturelle und natürliche Attraktionen besucht, um etwas zu „erleben“. Dabei bildete die Bezahlung der Übernachtung im Hotel, des Essens im Restaurant, der Fahrkarte an der Bergbahn usw. eine Art Eintrittspreis für die Teilnahme an diesem spezifischen Schauplatz. Was sich im Tourismus allerdings auch verändert hat, ist dessen Inszenierung. War er lange Zeit nur schwach inszeniert, wurde er in letzter Zeit mit immer mehr Erlebnismöglichkeiten angereichert in Form von oft beliebigen Erlebnisparks, Erlebnishotels oder Erlebnisgastronomie. Wie gerade historische Städte auf diesen Trend sinnvoll reagieren können, wurde an der Gastgeberstadt deutlich, wo Bestehendes – die historische Stadt, ihre Geschichte, ihre Berg- und Kulturlandschaft – einfühlsam in Szene gesetzt werden. „Erlebnisqualität“ lautete hier das Stichwort, denn die historische Stadt allein ist schon ein nachgefragtes und bewahrenswertes Erfolgsmodell, authentisch und wirkungsvoll.

Preis für Stadterneuerung

Seit dem Jahr 2005 vergibt „Forum Stadt e.V.“ den Otto-Borst-Preis. Der Name des Preises erinnert an den Historiker Prof. Dr. Otto Borst (1924-2001), der diese städtische Arbeitsgemeinschaft bereits im Jahre 1960 ins Leben gerufen hatte – zu einer Zeit als in vielen Städten die historische Bausubstanz zu verfallen drohte, weil die Fürsprecher fehlten.

Internationale Städtetagung

Vom 15. bis 16. Mai 2014 tagt „Forum Stadt e.V.“ zum Thema „Altstadt für alle!“ in ihrer Mitgliedstadt Sterzing. Im Zentrum der Tagung steht die Altstadt als Lebens-, Geschäfts- und Aufenthaltsraum und den damit verbundenen Interessen und Konflikten zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen. Behandelt werden Themen wie die „Barrierefreie Altstadt“, aber auch ganz aktuelle Probleme. Ziel der Tagung in Sterzing ist es, Akteure aus Klein- und Mittelstädten zusammenzubringen, die über Problemfälle sowie über Lösungsansätze aus ihren Gemeinden berichten werden.

Forum Stadt
Netzwerk historischer Städte e.V.

Hans Schultheiß
Chefredakteur,
Zeitschrift Forum Stadt

TAUBERS UNTERWIRT
Aktiv & Vitalhotel

Schenken Sie Wellness...

... im Hotel Taubers Unterwirt
in Feldthurns auf 1.000 m²
Wellness und Spa

Ob eine Castanea-Deluxe Ganzkörpermassage
oder ein Verwöhntag im Saunabereich
mit Innen- & Außenpool oder
ein Wacholder-Thymian Bad –
schenken Sie Ihren Lieben zu Weihnachten
ein besonderes Geschenk!

Fordern Sie dazu unsere
wertvollen Geschenksgutschein an!

ab 127€ pro Pers.

oder ein Wellnesspaket
mit Übernachtung

- 1 Übernachtung mit Gourmetfrühstück
- 1 Verwöhndinner bei Kerzenschein
- 1 Wellnessgutschein im Wert von € 30,00

Unsere Öffnungszeiten im Wellnessbereich
für Einheimische: 09 - 12 & 15 - 19 Uhr

Vorreservierung erwünscht!

Josef-Telser-Straße 2 | I-39040 Feldthurns
Tel. (+39) 0472 855 225 | info@unterwirt.com
www.unterwirt.com

Bericht aus Rom

Seit Ende Februar sitzt die Latzfonserin Renate Gebhard im Römischen Parlament. Für Clausa zieht sie nach einem knappen Jahr ein erstes Resümee.

Rom, im November 2013

Seit meinem Amtsantritt sind knapp neun bewegte und ereignisreiche Monate vergangen, die durch eine sechswöchige Sommerpause - zugleich meiner Mutterschaftspause - unterbrochen worden sind.

Das politische Geschehen in Italien war und ist von einer ständigen Unsicherheit geprägt, die das Arbeiten erschwert. Mittlerweile droht fast dreimonatlich eine Regierungskrise oder es stehen gar Neuwahlen im Raum. Die innerparteilichen Querelen der beiden Großparteien PD und PDL scheinen kein Ende zu nehmen - während ich diese Zeilen schreibe, scheint eine Spaltung des PDL wahrscheinlich. Das neue Lager um Angelino Alfano würde den Fortbestand der Regierung zumindest mittelfristig sichern. Geht man davon aus, dass das Berlusconilager in Opposition zur Regierung geht, sind die Mehrheiten im Senat knapper und die Stimmen der SVP könnten das Zünglein an der Waage sein.

Vor diesem Hintergrund und abseits der medienwirksamen politischen Gefechte in der Aula des Parlaments wird in Rom in den Kommissionen tagtäglich konkret gearbeitet. Ich bin Mitglied der 40köpfigen Finanzkommission, wo spezifische Gesetze und Gesetzesdekrete ausgearbeitet, abgeändert und kontrolliert werden, bevor sie zur Abstimmung in das Plenum kommen. Ausgiebig diskutiert und verhandelt wurde das IMU-Dekret und das Steuerermächtigungsgesetz, wobei es gilt, Abänderungen für Südtirol einzubringen und nachteilige Bestimmungen zu verhindern. Was an für sich einfach klingt und sich dann in einer Gesetzesbestimmung in einem Absatz oder Nebensatz wiederfindet, ist oft das Ergebnis von zähen politischen Verhandlungen mit anderen politischen Parteien. Bevor Entscheidungen getroffen werden, werden Interessenvereinigungen und betroffene Unternehmen angehört. Vor einer allfälligen Akzisenanhebung die Vereinigung der Tankstellenbetreiber, der Bierproduzenten und der E-Zigarettenhersteller. Bei der geplanten Änderung der Schadensersatzzahlungen bei Verkehrsunfällen werden neben der Versicherungslobby auch nationale Verbände der Opfer von Verkehrsunfällen angehört.

Nach kurzer Babypause ist Renate Gebhard wieder voll im Einsatz.

Erarbeitet und eingebracht habe ich unter anderem Gesetzesvorschläge für die Anerkennung von Pflege- und Erziehungszeiten, die Anhebung der Obergrenze für zu Lasten lebende Familienmitglieder auf € 5.000,00 und die steuerliche Absetzbarkeit der Spesen für die Kosten der Tagesmütter.
Alle Abgeordneten haben zudem die Möglichkeit, Anfragen an Ministerien und Ministern zu stellen, um Klärungen zu erhalten oder Anregungen zu geben. Zahlreiche Verbände, Organisationen und BürgerInnen kontaktieren uns Parlamentarier und wir bringen die Anliegen vor.

Abg. Renate Gebhard

Original-Berichte.

Abdruck unserer Original-Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Klausen
Die Kinder des Kindergartens wurden wieder vom Christkind beschenkt. Die bewährte Güte der Frau Präsidentin Marie von Wallpach zu Schwanenfeld schuf eine reichbestellte Geschenktafel und sorgte selbst mit Ihrer Tochter, der Frau Oberbergamtskommissärs-Gattin Marie Feuchter für ein wohlgelungenes Arrangement.

Um Dreikönig blüht dann wieder Theater, diesfalls ernsterer Natur. Im Saale des kath. Arbeitervereins wird nämlich das Volksstück „Vater unser" von C. Karl zur Aufführung gelangen, welches Mitglieder des genannten Vereins darstellen.

Im Theatersaale des Arbeitervereins gaben am Stephans- und am Johannistage Schulkinder Aufführungen des Krippenspieles (Volksgedicht mit Gesang) von Josef Garber, ersten Tags für die Erwachsenen, letzteren Tags für den großen Kinderkreis der Stadt. Beide Male war der Saal dicht besetzt und die jugendlichen Darsteller und Sänger ernteten alles Lob. In besonderem Maße erwarben sich dieses die Darsteller der Hirten. Um die Veranstaltung des Spieles machten sich vornehmlich der Hochw. Kooperator Spießer und die ehrw. Schwester Bernarda verdient, so daß ihnen in erster Linie Dank und Anerkennung zu zollen war. Nicht vergessen sei, daß der ersten Aufführung auch viele Honorationen und schulfreundliche Damen beiwohnten welche sich über die Leistungen der jungen Leute durchwegs sehr befriedigt aussprachen.

Bozner Nachrichten vom 04.01.1913

Quiz

Von welchem Baum schneidet man am 4. Dezember die Barbarazweige ab, welche dann zu Weihnachten blühen?
a) Apfelbaum b) Birnenbaum c) Kirschbaum

Wer es weiß, schreibt eine E-Mail an clausa@klausen.eu oder meldet sich telefonisch bei Ulrike Brunner in der Gemeinde (Tel. 0472 858237, nur vormittags). Die ersten drei Personen, die die Antwort erraten, erhalten eine kleine Überraschung.

Da quale albero il 4 dicembre si tagliano i "rami della Barbara" che iniziano poi a fiorire a Natale?
a) Albero di mela b) Albero di pera c) Albero di ciliegia
Chi crede di conoscere la risposta puó scrivere un'email a clausa@klausen.eu oppure telefonare a Ulrike Brunner del Comune di Chiusa al 0472 858237 (solo la mattina). Le prime tre persone che rispondono correttamente ricevono una piccola sorpresa.

Auflösung Quiz Clausa Nr. 23: Patrizia Gasser
(Frage: Wer wurde in diesem Jahr zur Törggelekönigin gekürt?)

Soluzione Quiz Clausa n. 23: Patrizia Gasser
(Domanda: Chi é stata eletta quest'anno regina del Törggelen?)

Die Rose

Passione calcio

La rosa di questa edizione la consegniamo a Giampaolo Cappelletti. Per molti anni ha curato il settore giovanile del Chiusa calcio, portando i ragazzini sempre a risultati di tutto rispetto. Da sottolineare la sua capacità a "creare gruppo", quello di riuscire a valorizzare al massimo le potenzialità dei singoli, di trovare, negli allenamenti, il giusto equilibrio tra rigore e divertimento. Ricordi indelebili. Grazie Paolo!

Der Kaktus

Schneckenpost

Ob es an der notorischen Unterbesetzung der Post liegt, an organisatorischen Mängeln oder an der massenhaften Wahlwerbung vor den Landtagswahlen – die letzte Clausa ist trotz Einhaltung unserer Redaktionszeiten mit rund 10 Tagen Verspätung in den Haushalten eingetroffen. Wir entschuldigen uns auf jeden Fall bei Ihnen und hoffen dass die Zustände bei der Post sich verbessern mögen.

Sehen Sie uns noch nicht?

Einfach den automatischen TV-Sendersuchlauf starten!
sdf | Südtirol Digital Fernsehen finden Sie auf Nr. 72

Unser Programm

Südtirol Nachrichten und Südtirol Magazin
Montag-Freitag, halbstündlich, ab 18.00 Uhr

Südtirol Wochenrückblick
Samstag und Sonntag, halbstündlich, ab 18.00 Uhr

Pustertal ganz nah
Donnerstag um 17.30, 19.30 und 21.30 Uhr

...und viele weitere interessante Südtirol-Sendungen

Das gesamte Sendeprogramm finden Sie auf
www.sdf.bz.it

DESEIN.IT

DAS NEUE ITALIENISCHE NACHRICHTENPORTAL

GOINFO.IT

Hier finden Sie
- Aktuelle Nachrichten
- Web-TV
- Wetter
- TV Programm
- und vieles mehr

www.goinfo.it

Available on the App Store
App Store

Lesen wird belohnt

Zum Abschluss etwas zum Anfassen: ein Tag bei der Feuerwehr.

Mit Spannung wurde die Verlosung der heurigen Sommerleseaktion erwartet.

Wie jedes Jahr veranstalteten die Bibliotheken der Gemeinde Klausen in Zusammenarbeit mit dem Bezirk eine Sommerleseaktion für Grundschüler. Die Kinder trugen die Bücher, die sie während der Ferien in den Bibliotheken ausgeliehen und gelesen haben in einen Lesepass ein und gaben ihn bis Mitte September in der Bibliothek ab.
Pro drei gelesene Bücher erhielten die Kinder ein Los, das sich beim Abschlussfest in einen tollen Preis verwandeln konnte. Rund 100 Kinder haben ihre Pässe in Klausen und Gufidaun abgegeben, über 1500 Bücher wurden eingetragen und 500 Lose verteilt. Für Vielleser waren die Chancen einen Preis zu gewinnen, natürlich größer.
Zum Abschluss der Aktion wurden die Grundschüler aus Latzfons und Verdings zu einem Spielenachmittag mit dem Spieleverein dinx eingeladen. Die Kinder konnten verschiedene Spiele kennenlernen und auch Preise gewinnen.
Die Kinder der Grundschulen Klausen und Gufidaun wurden zu einem Abschlussfest in der Feuerwehrhalle Klausen eingeladen. Egon Fink erläuterte den Kindern die Aufgaben der Feuerwehr und gab einen geschichtlichen Überblick zur Entstehung. Er führte Autos und Geräte vor. Dann warteten die Kinder gespannt auf die Verlosung, die Clown Mutandina vornahm. Es gab freudige Gesichter bei denen die gewannen und enttäuschte, deren Los nicht gezogen wurde.
Die Preise wurden von der Gemeinde Klausen, einigen Geschäften, Betrieben und den Banken gesponsert. Vielen Dank an dieser Stelle!

Geprüfte Qualität

Am 16. September 2013 hat die Stadtbibliothek Klausen zum zweiten Mal die Qualitätsprüfung erfolgreich bestanden. Die Auditorinnen Marion Gamper und Evi Schweigkofler überprüften die Standards für hauptamtlich geführte Bibliotheken. Alle 55 Standards konnten erfüllt werden und die Bibliothek erhielt wiederum das Qualitätszertifikat, welches eine Gültigkeit von 3 Jahren hat.

Freude nach der Prüfung: Medien, Struktur und Mitarbeiterinnen haben erneut alle Qualitätsstandards erfüllt.

Für einen guten Zweck

Die CD Trompetenklänge für die Krebshilfe des Gufidauners Walter Messner ist gegen eine freiwillige Spende beim Elektro Lutz und bei Farben Messner erhältlich.

Das neue Parkplatzmanagement

Ein vieldiskutiertes Thema in Klausen betrifft das Parkplatzmanagement. Eine überarbeitete Lösung steht nun in den Startlöchern.

Die Diskussion rund um das Parkplatzmanagement in Klausen erstreckt sich schon über viele Jahre. Ein sehr vielschichtiges Thema. Um dieses zu vertiefen und umfassend bearbeiten zu können wurde das Büro Lanz und Mutschlechner im Rahmen des INTERREG IV Projektes beauftragt, ein Strategiepapier zu verfassen. Architekt Mutschlechner analysierte zusammen mit der Bevölkerung die Situation. Schwerpunkte wurden erarbeitet und die aktuelle Situation analysiert. Um ein klares Bild der Situation zu erhalten, wurden auch Befragungen durchgeführt. Dabei kristallisierten sich einige Schwerpunktthemen heraus, welche nun umgesetzt werden. Die erarbeiteten Vorschläge wurden in den verschiedenen Gremien, Kommissionen und öffentlich in der Bürgerversammlung Ende November diskutiert und sollen nun umgesetzt werden.

Kundennahe Parkplatzlösung und Vignetten

Schindergries und Marktplatz sollen einheitlich behandelt werden. Probleme mit Ungleichbehandlung von Ober- und Unterstadt sollen so vermieden werden.
Die Parkflächen sollen nicht mehr geteilt werden und als „Blaue Zone" einheitlich gestaltet werden. Eine einfache übersichtliche Situation soll so entstehen.
Dafür wird eine erste Gratisparkstunde für schnelle Erledigungen in der Stadt eingeführt. Bezahlt man beispielsweise 1 Euro kann man 2 Stunden parken.
Gratisparkplätze stehen im Tinnetal, in der Bahnhofstraße und am Bahnhofsareal sowie in der Zone Leitach zur Verfügung.
Im Bereich der Grundschule am Marktplatz wird ein grüner Parkplatz für Elektroautos entstehen.
An allen Stadteinfahrten besteht die Möglichkeit, Lieferstellplätze zu benutzen.

Die Tarife in den blauen Zonen sollen gleich bleiben (1 Stunde = 1 €, 1 Tag = 4 €).
Zusätzlich zum Stunden-, bzw. Tagestarif sollen Vignetten eingeführt werden.
Diese werden preislich wie folgt gestaffelt werden:
Monatsvignette 25€
Jahresvignette 200€
Berechtigt zum Kauf einer Vignette sind Anrainer des Ortskerns sowie Personen mit einem Arbeitsplatz in der selben Zone.

La nuova gestione dei parcheggi

La gestione dei posteggi disponibili a Chiusa è da tempo argomento di accesi dibattiti. Una nuova soluzione è ai blocchi di partenza.

Sono anni che a Chiusa si discute animatamente della questione parcheggi e della loro gestione. Una questione quanto mai complessa, in realtà. Per approfondire l'argomento e affrontarlo con competenza, gli esperti dello studio Lanz e Mutschlechner sono stati incaricati di redigere un documento strategico nell'ambito del progetto INTERREG IV. L'architetto Mutschlechner ha esaminato la realtà esistente in collaborazione con la cittadinanza. Dal confronto sono emersi interessanti spunti di analisi. Lo studio della situazione parcheggi ha compreso anche la realizzazione di sondaggi, volti a fare chiarezza sui tanti aspetti interessati dal problema. I frutti di questo lavoro di indagine si sono ora concretizzati in alcuni elementi cardine che andranno a ispirare il futuro agire del Comune. Le proposte così elaborate sono state presentate in diversi organi, commissioni e, non da ultimo, all'assemblea cittadina.

Soluzioni vicine alle esigenze dei cittadini

Per Schindergries e Piazza Mercato si impone una tariffa uniforme, così da evitare disparità di trattamento fra città alta e città bassa.
Gli spazi disponibili, non più suddivisi in singoli posteggi, saranno uniformemente segnalati come "zona blu". Da questo approccio gestionale ci si attende possa derivare una maggiore trasparenza per gli utenti.
Diversi parcheggi gratuiti saranno disponibili in valle Rio Tinne, in via Stazione e nell'area ferroviaria, oltre che in zona Coste.
Un parcheggio "verde" per le auto elettriche sarà realizzato in zona Scuola Elementare – Piazza Mercato.
In corrispondenza di tutti gli ingressi in città saranno previsti punti di carico/scarico.

Le tariffe nelle zone blu restano invariate (1 ora = 1 €, 1 giorno = 4 €).
Oltre alla tariffa oraria e a quella giornaliera andranno introdotti gli abbonamenti, scaglionati come segue:
abbonamento mensile 25€
abbonamento annuale 200€
L'acquisto degli abbonamenti tariffari è consentito ai residenti in centro e ai soggetti con un posto di lavoro nella stessa zona.

Manfred Waldboth
Vizebürgermeister - Vicesindaco

Aus dem Gemeindeausschuss

Beschlüsse Dezember 2013

- Die ursprünglich an die Firma Rossi Costruzioni GmbH zugeschlagenen Arbeiten zum **Bau der Kanalisierung von Mühlbach bis zum Mühlele,** 1. Baulos wurden aufgrund nicht ausreichender Preisrechtfertigungen wieder entzogen. Die Arbeiten wurden daraufhin an die Firma Falserbau übergeben. Die Firma aus Karneid wird die Arbeiten für einen Betrag von € 666.000 durchführen, was einem Abgebot von 30,46% auf den Ausschreibungsbetrag von € 943.000 entspricht.

- An **Vereine und Verbände** der Gemeinde Klausen wurden die **ordentlichen Beiträge** für das Jahr 2013 ausbezahlt und zwar: € 5.600 an die Kirchenchöre und Pfarreien, € 7.100 an verschiedene Kulturvereine, € 16.500 an die drei Musikkapellen, € 1.500 Beiträge für die Instandhaltung der Friedhöfe, € 7.800 Andere Vereine und Verbände (KVW, Senioren, ANA, ELKI, ANC, AVS, CAI u.a.)

- Die **Feuerwehrhalle und das Musikproblekokal in Latzfons** sollen saniert und erweitert werden. Das entsprechende Ausführungsprojekt des Technischen Büros Gruber & Partner aus Verdings sieht Gesamtausgaben von € 1.380.000 vor, davon Bauarbeiten von € 1.130.000.

- Für die **Benutzung des Bewegungsraumes beim Kindergarten in Klausen** wird ein Tagestarif von € 25 zuzüglich Reinigungskosten von € 15 pro Stunde verrechnet. Veranstaltungen ohne Gewinnabsichten von ehrenamtlichen Vereinen sind von der Nutzungsgebühr und der Gebühr für Heizung befreit.

- Für folgende Arbeiten wurden die Endstände genehmigt:
  - Für die Errichtung der **Fußgängerquerung beim Schwimmbad in Klausen** durch die Firma Thaler Albin aus Latzfons wurden € 25.133 ausgegeben, das entspricht einer Einsparung von € 671,05 gegenüber der Ausschreibung.
  - Die Firma BGP Mountain Scarl. Aus Bozen hat die **Arbeiten zur Steinschlagschutzverbauung bei der Straße Leitach – Gruber zu Viersch** für einen Betrag von € 33.065 abgeschlossen. Dabei entstanden Mehrausgaben von € 3.940 aufgrund zusätzlicher Arbeiten.

- Architektin Dr. Alexa von Lutz vom Studio I.M. aus Klausen wurde für einen Betrag von € 7.700 mit der Bestandsaufnahme der **öffentlichen Beleuchtung** und Erstellung des Aktionsplanes beauftragt. Mit diesem Plan sollen Maßnahmen zur **Einschränkung der Lichtverschmutzung und zur Energieeinsparung** gesetzt werden.

Dalla Giunta comunale

Delibere dicembre 2013

- I lavori per la **costruzione del collettore fognario da Mühlbach a Mühlele,** lotto 1, inizialmente assegnati alla ditta Rossi Costruzioni srl, sono stati poi revocati per mancanza di una sufficiente giustificazione dell'offerta presentata e quindi assegnati alla ditta Falserbau di Cornedo che eseguirà i lavori per un importo di € 666.000, corrispondente a un ribasso del 30,46% sulla base d'asta di € 943.000.

- Sono stati versati alle **associazioni i contributi ordinari** per l'anno 2013, e più precisamente: € 5.600 ai cori parrocchiali e alle parrocchie, € 7.100 alle diverse associazioni culturali, € 16.500 alle tre bande musicali, € 1.500 per la manutenzione dei cimiteri, € 7.800 ad altre associazioni (ad es. ACLI, anziani, ANA, ELKI, ANC, AVS, CAI).

- La **caserma dei vigili del fuoco e il locale prove delle bande musicali di Lazfons** devono essere risanati e ampliati. Il progetto esecutivo dello studio tecnico Gruber & Partner di Verdignes prevede una spesa di € 1.380.000, di cui € 1.130.000 per opere edili.

- Per **l'utilizzo del locale palestra della scuola materna di Chiusa** è prevista una tariffa giornaliera di € 25 a cui si aggiungono le spese di pulizia pari a € 15/ora. Le associazioni senza scopo di lucro che organizzano manifestazioni a sfondo benefico non sono soggette a questi diritti d'uso né ai costi di riscaldamento.

- Sono state approvate le seguenti dichiarazioni di fine lavori:
  - per la realizzazione dell'**attraversamento pedonale presso la piscina di Chiusa** da parte della ditta Thaler Albin di Lazfons sono stati spesi € 25.133, corrispondenti a un risparmio di € 671,05 rispetto alla base d'asta;
  - la ditta BGP Mountain Scarl di Bolzano ha ultimato i lavori per la realizzazione delle opere di **consolidamento rocce e paramassi sulla strada Coste - Gruber zu Viersch** per un importo di € 33.065. A questo si aggiungono € 3.940 per lavori supplementari.

- L'architetto Alexa von Lutz dello Studio I.M. di Chiusa è stata incaricata di redigere l'inventario dell'illuminazione pubblica e il piano operativo per un importo di € 7.700. Il piano è finalizzato a definire le misure necessarie per contenere **l'inquinamento luminoso e per il risparmio energetico.**

Aus dem Gemeinderat

Beschlüsse Dezember 2013

- Vom Gemeinderat einstimmig genehmigt wurde die Vereinbarung betreffend das Verfahren für die Bevorschussung von Tarifbeteiligungen an stationäre Seniorendienste. Der Direktor der Stiftung Altersheim Zum Heiligen Geist Helmuth Pranter präsentierte die neue Verordnung und die Tätigkeiten der Stiftung insbesondere des Pflegeheims Haus Eiseck.
  Mit dieser Verordnung werden die rechtlichen Grundlagen geschaffen um ausständige Heimkosten über die Gemeinde einkassieren zu können. Diese Ausgaben müssen nun von den Gemeinden vorgestreckt werden. Die Verordnung sieht einen genauen Ablauf beim Verfahren zur Eintreibung der offenen Beträge vor.

- Mittels Bilanzänderungen wurden insgesamt € 79.557 verbucht. Die wichtigsten Ausgaben betreffen Strom, Heizung, Instandhaltungsarbeiten Gebäude und Straßen sowie Personal (Neueinstellung Gemeinde-Vize-Sekretärin, Ersatz aufgrund Mutterschaft u.a.). Aktiviert wurden unter anderem auch € 100.000 aus dem Rotationsfond für den Bau der Grundschule Klausen, die Hälfte davon muss dem Rotationsfond innerhalb von 20 Jahren zurückbezahlt werden.

- In der steinschlaggefährdeten Zone in Leitach müssen Absicherungen gemacht werden. Der Gefahrenzonenplan stuft diese Zone fast gänzlich als gefährlich an. Das vom Technischen Büro der Geol. Marialuise Gögl ausgearbeitete Ausführungsprojekt sieht Gesamtausgaben von € 1.879.516,06 vor. Die Arbeiten werden in sieben Zonen eingeteilt. Die Genehmigung durch den Gemeinderat ist notwendig um die entsprechenden Finanzierungen aktivieren zu können. Das Land fördert diese Maßnahmen im Ausmaß von bis zu 80 %. Durch diese Maßnahmen können alle Gebäude dieser Zone von der gefährlichen roten Zone in eine gelbe Zone umgestuft werden. Der Beschluss des Gemeinderates erfolgte einstimmig.

- Der Tagesordnungspunkt betreffend die Abänderung des Bauleitplanes in der Fraktion Gufidaun mittels Berichtigung der graphischen Darstellungen wurde vertagt.

- In der Gewerbezone „Schmelze" wird der Durchführungsplan abgeändert. In dieser Zone können somit 15 % der zulässigen Baumasse für Dienstleistungstätigkeiten bestimmt werden. Es soll dort von zwei Hebammen eine ambulante Geburtsbetreuung angeboten werden. Der Gemeinderat genehmigte diese Abänderung einstimmig.

- Der Wettbewerb zur Besetzung der provisorischen Stelle als Vize-Gemeindesekretär/in wurde in den vergangenen Monaten durchgeführt. Als Siegerin des Wettbewerbs ging Frau Dr. Martina Mair aus Barbian hervor, welche am 1. Dezember ihren Dienst antreten wird. Der Gemeinderat genehmigte die Besetzung einstimmig.

Dal Consiglio comunale

Delibere Consiglio Comunale dicembre 2013

- Il Consiglio comunale ha approvato all'unanimità l'accordo concernente le procedure per l'anticipazione della partecipazione tariffaria ai servizi residenziali per anziani. Helmuth Pranter, Direttore della "Fondazione casa di riposo Santo Spirito, ha presentato il nuovo regolamento e le attività della fondazione, relative in particolare del centro di lungodegenza Casa Eiseck.
  Questo regolamento crea i fondamenti giuridici per poter incassare, tramite il Comune, le rette non ancora pagate. Queste spese devono ora essere anticipate dal Comune. Il regolamento prevede un preciso iter per la procedura di recupero dei crediti sospesi.

- Tramite modifiche di bilancio sono stati iscritti in totale € 179.557. Le spese più importanti hanno riguardato la corrente elettrica, il riscaldamento, i lavori di manutenzione di edifici e strade e il personale (nuove assunzioni vicesegretaria comunale, indennità di maternità, ecc.). È stato inoltre anticipato un importo di € 100.000 sul fondo di rotazione per la costruzione della scuola elementare di Chiusa; la metà di tale importo dovrà essere restituito al fondo nell'arco di 20 anni.

- La zona a rischio di caduta massi di Coste necessita di essere messa in sicurezza. Il piano delle zone di pericolo classifica la stessa quasi interamente come pericolosa. Il progetto esecutivo elaborato dall'ufficio tecnico della geologa Marialuise Gögl prevede una spesa totale di € 1.879.516,06. I lavori saranno suddivisi in 7 zone. L'approvazione del Consiglio comunale è indispensabile per poter attivare i rispettivi finanziamenti (la provincia finanzia queste misure fino all'80%). Queste misure consentono di riclassificare gli edifici dalla zona rossa ad alta pericolosità alla zona gialla. La deliberazione è stata adottata dal Consiglio comunale all'unanimità.

- Il punto all'ordine del giorno relativo alla modifica del piano urbanistico per la frazione di Gudon, con rettifica degli elaborati grafici, è stato rimandato.

- Il piano di attuazione per la zona produttiva "Schmelze" è stato modificato. In questa zona il 15% del volume edificabile ammesso, può essere pertanto destinato ad attività del terziario. In questa zona due ostetriche dovrebbero aprire un ambulatorio specialistico. Il Consiglio comunale ha approvato questa modifica all'unanimità.

- Il concorso per il posto provvisorio di vicesegretario comunale si è svolto nei mesi scorsi. Il concorso è stato vinto dalla sig.ra Martina Mair di Barbiano che entrerà in servizio l'1 dicembre. Il Consiglio comunale ha approvato questa decisione all'unanimità.

Termine / Appuntamenti

Dezember 2013 – Jänner 2014 / dicembre 2013 – gennaio 2014

Kinder / Jugend Bambini / Giovani	Wanderung / Sport Escursioni / Sport	Konzert / Fest Concerto / Festa	Ausstellung / Theater Mostra / Teatro	Vorträge/ Kurse Conferenze/Seminari	Sonstiges Altro

04.12.2013 – 20 – 23 Uhr
Weihnachtsgeschichte von Ludwig Thoma
Ort: Klausen, Walthersaal
(Gemeinde Klausen)

05.12.2013 – 17 Uhr
Nikolausfeier
Ort: Gufidaun, Dorfplatz
(FF Gufidaun)

05.12.2013 – ore 11.30-15 Uhr
Festa di San Nicoló del ANC
Nikolausfeier des Nationalen Carabinieriverbandes
Festa di San Nicolo del ANC
Luogo/ Ort: Chiusa, Sede ANC/ Klausen, Vereinslokal ANC

06.-31.12.2013
When eyes are not enouth to see
Ausstellung von/mostra di: Yasmin Braunhofer
Ort/luogo: Klausen, Tinneplatz 5/ Chiusa, Piazza Tinne 5
(Kunst Bodennah)

14.12.2013
Weihnachtskekse backen
Ort: Klausen
(ASV Klausen)

15.12.2013
Incontro natalizio del ANC
Weihnachtsumtrunk des Nationalen Carabinieri Verbandes
Luogo/ Ort: Chiusa, Sede ANC/ Klausen, Vereinslokal ANC

Rahmenprogramm Weihnachtsmarkt
Programma Natale medievale

05.12. ore 17 Uhr: Krampuslauf/ Sfilata dei „Krampus"
06.12. ore 16 Uhr: Nikolausumzug/ Sfilata di San Nicoló
Überraschung für alle braven Kinder/ con piccola sorpresa per i bimbi bravi
ore 20 Uhr: Kabarett/cabaret »Mander so geats net«
u.a. mit/con Norbert und Markus Knollseisen
Ort/ luogo: Walthersaal/ sala Walther
07.12. Petra-Gruber-Duo, Gufidauner Bläsergruppe
ore 17 Uhr: Feuerspektakulum/ Spettacolo di fuoco (17.00 Uhr)
08.12. Stilfser Frauenchor
13.12. Josef der Drehorgelspieler
14.12. Gruppe Suramunt u. Frauenchor Orphea
ore 20 Uhr: Konzert »Feirumtour mit Dogi Sing«
Ort: Dürersaal
15.12. Urtijei Brass Quintett und Kalterer Alphornbläser
20.12. Josef der Drehorgelspieler/ all'organetto
21.12. Gruppe Crossroad, Petra-Gruber-Duo
ore 20 Uhr: Stubenweihnacht mit Musik und weihnachtlichen Erzählungen/ Natale nella stube con musica e racconti natalizi
Ort/ luogo: Stube beim Goldenen Engel, Stadtlcafe/ »stube« del locale Angelo d'oro
22.12. Kastelruther 4-Gesang, Coro Plose

Veranstaltungen finden ab 10 Uhr statt – Nachmittagsveranstaltungen ab 16.00 Uhr.
Le manifestazioni contrassegnate avranno luogo alle ore 10. Gli eventi pomeridiani cominceranno alle ore 16.

Kamelreiten/ Cavalcata su cammello: 29.11. – 1.12. / 20. – 22.12.2013

Kinderprogramm im Kinderwald / Programma per bambini nel Bosco dei Bimbi
freitags/venerdì, 15 – 18 Uhr: die verschiedensten Spiele/ giochi vari
samstags/sabato, 10 – 18 Uhr: Weihnachtsbasteleien/ bricolage natalizio
sonntags/domenica, 10 – 18 Uhr: Weihnachtsbäckerei/ prodotti natalizi da forno
Ort/ luogo: im Gartenweg/ via Giardini (Ex Nordprint)

21.12.2013 – ore 20 Uhr
Cena natalizia dell'ANC
Weihnachtsessen des Nationalen Carabinieri Verbandes
Luogo/Ort: Chiusa, Brunnerhof/ Klausen, Brunnerhof

22.12.2013 – 14 Uhr
Weihnachtsfeier für Senioren
Ort: Gufidaun, Josef-Telfner-Haus
(Tourismusverein Klausen)

11.01.2014 – ab 20 Uhr
Schützenball
Ort: Klausen, Dürersaal
(Schützenkompanie „Pater Haspinger")

18.01.2014
Rodeln
(ASV Klausen)

19.01.2014
Schneeschuh- und Winterwanderung bei Cortina (Ra Stua)
(AVS Klausen)

23.01.2013
Andreas-Hofer-Feier
mit anschließenden Grußworten, Neu-Angeblobungen und Ehrensalve
Ort: Klausen, Pfarrkirche

08.02.2014
Skitour
(ASV Klausen)

Unsere Zukunft ist uns wichtig.
Entscheiden wir uns deshalb für eine Energie,
die unsere Natur schont, zuverlässig, effizient und günstig ist.

SEL. Natürlich Gas.

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne:

SEL INFO-Kundenbüro Klausen
I-39043 Klausen | Marktplatz 8
Grüne Nummer 800 832 862
(Mo – Fr: 8.30 – 12.00;13.30 – 17.00)

service@sel.bz.it | www.sel.bz.it

SEL® GAS